Das nahe

Tauſendjährige Reich Chriſti

und darauf folgende

Reich des Vaters,

oder das

künftige Paradies

auf Erden.

Nach dem Prophetiſchen Sinn

aus Cap. XX. XXI. und XXII.
der Offenbahrung Chriſti,

aufgekläret
durch

Johann Philipp Petri,
Evang. Reformirten Prediger zu Seckbach
in der Grafſchaft Hanau.

Offenbach, gedruckt bey Ulrich Weiß,
privilegirten Buchdrucker.
1769

Wenn endlich eh es Zion meynt,
Die sehr geliebte Stund erscheint,
Da GOtt wird die Erlösung geben,
So unsern Kerker bricht entzwey,
Und machet die Gefangene frey;
Was Freude wird man da erleben?

Die plötzlich eingebrochene Zeit,
Und übergroße Seligkeit,
Wird über unsere Sinne gehen;
Wir werden seyn als Träumende,
Bestürzt, obs in der That geschehe,
Und wahr sey, was die Augen sehen?

Psalm CXXVI.

Digitized by Google

Vorbericht.

Das Büchlein der Offenbahrung theilet sich selbsten in diese zwey Haupt-Theile; neunzehn Capitel von Anfang bilden den Streit vor Augen, den Christus und seine Gemeine gegen den Drachen und sein Reich noch auszuführen hat auf Erden: Und die drey letzte Capitel stellen den darauf folgenden Sieg vor. Der Streit hat seine Bestimmung in Zahlen, und der Sieg in den tausend Jahren. Jenes Zahlen Ende ist dieser Zahlen Anfang, als wie des Streits Ende des Sieges Anfang ist. Ueberzeugung zur Gewißheit wird es geben dem, der wohl lieſet, höret und behält. Den ersten Theil hätte ich billig voraus gehen lassen sol-

len, welcher diesem, als ein Licht, noch vor zu leuchten hat; aber Hinderniſſe habens vorjetzo noch nicht verſtatten wollen.

Von den tauſend Jahren einen Beweiß von ſolcher Art beyzubringen, daraus einem jeden andern Uberzeugung von der Gewißheit entſtehe, als wie in dem 64ten Stück, vom 29ten May 1769. Göttinger Anzeige von gelehrten Sachen, wegen meinem Zahlen- und Danieliſchen Geſichter-Aufſchluß, will erfordert werden, iſt unmöglich zu geben. Chriſti Predigt hat die Wirkung nicht gehabt, und die ganze theologiſche Gelehrſamkeit hat ſolche Gründe noch nicht gebracht, dadurch die äußere Religions-Köpfe einerley Meynung geworden wären. Wo ſollte ich Beweiß finden mögen, der niemands Widerſpruch mehr unterworfen ſeye? Denn in dieſer Materie von der Wiederkunft Chriſti iſt faſt alle Gelehrſamkeit widereinander, als wie Chriſtus ſelbſten davon geſagt hat: Doch, wenn des Menſchen Sohn kommen wird: mey-

Digitized by Google

meyneſt du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden? Luc. 18, 8. Durch das Geſchrey zu Mitternacht: Siehe, der Bräutigam kommt, ſoll man ſich auch nicht aufwecken laſſen, und unter den thörigten Jungfrauen ſtehen mit Lampen ohne Oel. Auf die Zeichen ſeiner Zukunft ſoll man fleißig merken, darunter die Zahlen ſeiner Offenbahrung gewiß die vornehmſten ſind. Und auf den Greuel der Verwüſtung, davon geſagt iſt durch den Propheten Daniel, hat Chriſtus beſonders befohlen, daß man darauf merken ſolle. Wenn man aber die Zahlen nicht kennet, ſo kan man auch den Greuel der Verwüſtung nicht erkennen lernen, davon der Daniel geſagt hat.

Bey meiner geſetzten Kürze muß ich bleiben, und will, wegen obgedachter Göttinger Anzeige, den Liebhabern der Prophetiſchen Schriften, meinen Beweiß hiemit nochmal vorlegen, den ich in dem Zahlen-Auffchluß p. 22. berühret habe. Ich muß voraus zum Grund ſetzen:

a) Daß das jetzige Mahomedisch-Türkische Reich, welches den Leuchter der Gemeinen in Asien umgestoßen, und den Greuel an die heilige Stätte gestellet, nach seinem Anwachs Dan. 7, 24. 25. und Cap. 8, 23-25. und nach seiner Größe und Stärke Cap. 12. (welches anfängt: Und der König wird thun.) ist abgebildet worden; und daß man, mit meinem Aufschluß der drey Gesichter Daniels, einerley Meynung und Ueberzeugung habe. Und denn

b) daß der Anti-Christ in unserem Occident, auch nach seinem Anwachs, Alter und Stärke, und um deßwillen in zwey verschiedenen Zahlen, Offenbahrung Johannis 13. ist abgebildet und vorgestellet worden.

Hat man darinn mit mir einerley Deutung der Wort-Bilder, und einerley Ueberzeugung: so ist gewiß, daß von Daniels Zeiten noch gegen 1006. Jahr, und von Johannis Lebzeiten noch gegen 500. Jahren waren, bis die zwey Anti-Christ, im Orient und Occident,

Digitized by Google

dent, zum Vorschein und Anfang kamen. Nun liegt in meinem Zahlen-Aufschluß klar vor Augen, daß das göttlich bestimmete Ende, zur Einweyhung des vergreuelten Heiligthums in der Zahl à 2300. Dan. 8, 14. den klaren und göttlich erfüllten Anfang der beyden gedachten Anti-Christs-Zahlen, und der übrigen Streit-Zahlen angewiesen hat. In Anno Christi 587-590. sind beyde Anti-Christ auf den göttlich bestimmten Anfang accurat gekommen; als wie die Einweyhungs-Zahl in ihrem aufgeklärten Ende, der beyden Anti-Christ und der übrigen Zahlen Anfang entsiegelt, und durch die Erfüllung, als Wahrheit, bekräftiget hat. Und kan folglich an der Arithmetischen Gewißheit nicht fehlen, daß gegen das Jahr Christi 1847-1850. auch das Ende davon beykommen wird. Denn nicht allein das Ende, sondern auch der Anfang der Zahlen, beydes in Daniel und Apocalypsi ist versiegelt gewesen. Hat nunmehro GOtt selbsten den Anfang der Zahlen durch die Erfüllung ent-

siegelt; so soll das Ende derselben auch nicht mehr versiegelt bleiben. Um die Zeit der sechsten Posaune soll das Büchlein aufgethan gesehen werden. Offenb. Joh. 10. und die Verheissung in die Erfüllung gehen: Viele werden auf die letzte Zeit darüber kommen, und großen Verstand finden, Dan. 12, 4. Es ist wohl eine starke und nicht eine Milch-Speiße; aber nach ihrer Kraft giebt sie auch Stärke. Der bloßen Neugierde kan ich keine Ueberzeugung zur Gewißheit geben, und die vom Wissen ohne Kraft Profeßion machen, werden auch niemahlen keine finden. Man begebe sich mit Gebät und Demuth unter die Zahl, von der Apocal. 1, 3. und Cap. 22, 7. heisset: Selig ist, der da lieset und die da hören die Worte der Weißagung; und behalten, was darinnen geschrieben ist: Denn die Zeit ist nahe.

Der

Der andere Theil der Offenbahrung des Tauſendjährigen und Siegenden Reichs JEſu Chriſti auf Erden.

Cap. XX. XXI. & XXII.

Caput XX.

V. 1.

Und ich ſahe einen Engel vom Himmel fahren: Daß die Engele GOttes zum Dienſt der Kirche Chriſti gebraucht werden, lehret uns GOttes Wort durchgehends, und ſonderlich dieſes Buch der Offenbahrung. Und ob wir auch gleich deren unſichtbare Hülfe nicht ſehen, und mit Menſchen-Wort nicht erklären können; ſo iſt uns die bloße Nachricht

Digitized by Google

davon zum völligen Unterricht und Trost. Der hatte den Schlüssel zum Abgrund: Wenn wir auch gleich, in unserem zeitlichen Leben, keinen völligen und deutlichen Begrif bekommen können, was Hölle, Abgrund, Feuer-Pful oder der andere Todt seye? so will doch nöthig seyn, wohl in Acht zu nehmen, daß GOttes Wort, unter diesen dreyen Worten, allezeit einen deutlichen Unterschied macht, und die Hölle noch nicht seye der Abgrund, und der Abgrund, worinn der Drach die 1000. Jahr gebunden liegen soll, nicht seye der Feuer-Pful, oder der andere Todt. So bald in dem Fall ist der Drach zur Hölle verstoßen worden, wie Petrus sagt: Denn GOtt hat der Engel, die gesündiget haben nicht verschonet, sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstoßen und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden, 2 Petr. 2, 4. Aber in dem Abgrund, obwohlen derselbe der Haupt-Sitz seines Reichs der Finsterniß gewesen, dahinein und heraus derselbe gekommt hat, und aus welchem er auch, das ihm ähnliche Thier hat aufsteigen lassen, Cap. 11, 7. wird er erstlich, mit Anfang der 1000. Jahr, gebunden geworfen werden. Und wie die Schlüssel zum Himmelreich, den Jüngern gegeben, die Gewalt andeuten, so Christus ihnen zur Predigt des Evangelii gegeben hat, so deutet dieser Schlüssel an die Kraft und Gewalt, so der Engel jetzo bekommen

kommen hat von GOTT über den Drachen. Und eine große Kette in seiner Hand: Nach menschlichem Begrif geredet, ist eine große und starke Kette, damit man das Allerstärkste bindet und bändiget, und will so viel sagen, daß, obgleich der Drache nach natürlichem Eisen so viel frage, als nach einem Seil von Stroh, dennoch GOtt ein solch starkes Band vor ihn habe, welches derselbe keineswegs zerreissen könne.

Vers 2. Und er grif den Drachen: Den Geist und Fürsten der Finsterniß, den wir nicht sehen, und mit unseren Händen nicht greifen können, den kan doch der Engel greifen, der die Gewalt darzu von GOtt bekommen. Die alte Schlange, welche ist der Teufel und Satan: Um denselben recht kennbar zu machen, werden allhie dessen Namen zusammen gebracht, weilen in einem Wort von menschlicher Sprache, desselben Natur nicht deutlich genug gewesen wäre. Es ist die alte Schlang, oder der in eine Schlange sich verborgen und verdecket hatte, und in solcher Gestalt den Menschen zum Fall gebracht, und mit sich in die Sünde und Verderben gestürzet. Es ist der Teufel, der das Haupt der Lügner und Gottes-Lästerer geworden ist: Und der Satan, der Widerwärtige, so sich in allem GOtt widersetzet, GOtt in seinen Creaturen die Ehre berauben, und sich ein Selbst-Ruhm hat

hat machen wollen. Und band ihn 1000. Jahr: Des Drachen Thier nebst dessen falschen Propheten ist am Ende seiner 42. Monden Cap. 13. lebendig, das ist, mit Leib und Seel zugleich, in den Feuer-Pful geworfen worden, Cap. 19, 20. worein der Teufel Vers 10. nach den 1000. Jahren geworfen werden soll, ohne Hofnung einer Erledigung. Woraus klar und offenbar wird, daß zur Zeit, da des Drachen-Thier, falscher Prophet und König, in Orient und Occident, zu einer Zeit auf ewig vertilget, und dadurch des Drachen Reich ganz zu Grund auf Erden gerichtet wird, daß er auch selbsten zu eben der Zeit gebunden wird. Nach dem Zahlen-Aufschluß (§. 11.) gehen die 42. Monden des Drachen Thiers, und die eine, zwo und eine halbe Zeit des Drachen Königs, Dan. 7. und Cap. 12. zu Ende gegen das Jahr Christi 1847. allwo die 1000. Jahr mit Bindung des Drachen ihren Anfang nehmen werden. Der Untergang des Drachen-Reichs und die Bindung seiner selbsten lassen sich nach dem wesentlichen Inhalt dieser Offenbahrung JESU Christi, der Zeit nach, nicht voneinander trennen. Kann jemand von dem bestimmten Ende der 42. Monden des Drachen-Thiers Ueberzeugung fassen, so wird er auch den Anfang der 1000. Jahr vor richtig bestimmet halten. Wo sich die 42. Monden endigen, da fangen darauf die 1000. Jahr an.

Ich

Ich glaube aber gewiß, daß Beweis-Gründe, in großer Kraft und Menge vor Augen gestellet, doch niemand überzeugen, als solche allein, die nach wahrem Zweck Cap. 1, 3. lesen und hören die Worte der Weißagung; und behalten, was darinn geschrieben ist: Und die da von Herzen suchen und begehren, Theil zu haben an der ersten Auferstehung: Denen wird auch durch Christi Geist, nach Verlangen und Forschen, hievon Ueberzeugung gegeben werden. Denen neugierigen Spöttern aber wird es wohl ein Mährlein bleiben, wie Petrus sagt: Und wisset das aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, und sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunft? 2 Petr. 3, 3. 4.

Eine zwiefache Frage wegen Bindung des Drachen stellet sich dabey in das Gemüth vor Augen: Warum der Drache von Anfang der Welt bis zu Anfang der 1000. Jahr ungebunden geblieben ist? Und warum derselbe nach den 1000. Jahren auf eine kleine Zeit wieder loß werden soll? nach Vers 7. Auf die erste Frage ergiebet sich allhie die Antwort: Weilen GOtt, nach dem Reichthum seiner Güte und Gnade, sich seines gefallenen Menschen zu seiner Erlösung annahm, daß auch GOtt nach seiner Gerechtigkeit mit dem Drachen handlen müßte, damit dem Teufel, als einem Gottes-Lästerer keine Schein-Ursach zur Gerechtigkeit übrig bleiben mögte. Dann

Dann in so weit der Teufel einen gerechten Anspruch an den Menschen durch die Sünde bekommen hatte, wird derselbe, nach göttlichem Gericht, selbst ein Gerechter genannt. Kan man auch einem Riesen den Raub nehmen? oder kan man dem Gerechten seine Gefangene loßmachen, Jes. 49, 24. 25. Wolte GOtt durch den Weibes-Samen der Schlangen den Kopf zertretten lassen, damit seiner Gerechtigkeit ein Genüge geschehe, und Zion durchs Recht und seine Gefangene durch Gerechtigkeit erlöset würden, Jes. 1, 27. so mußte er auch der Schlange so viel Recht gestatten, den Weibes-Saamen in die Ferse zu stechen, und denselben in allem bis in Tod zu versuchen, damit dem Feind nichts übrig bliebe, an dem vollkommenen Gehorsam und Gerechtigkeit Christi etwas weiter zu lästern und zu tadlen. Konnte auch weiter die Erlösung durch den Weibes-Saamen, dem heiligen Rath GOttes gemäß, nicht gleich von Anfang der Welt geschehen, sondern gegen 4000. Jahr hernach; so konnte der Drache auch seine Gefangene ehender nicht loßgeben. Wie kan jemand in eines Starken Haus gehen, und ihm seinen Haus-Rath rauben: es sey denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdenn ihm sein Haus beraube. Matth. 12, 24-29. Und damit nun die alte Schlange vor sich selbsten, allen heiligen Engeln GOttes und allen Creaturen, vor GOttes Gericht,

so

so in allem vollkommen gerecht ist, und in seiner Gerechtigkeit offenbahr werden wird, auf ewig, mit ihrem Lästern, zu Schande und Spott werden mögte; so mußte der Drache ungebunden und frey bleiben bis dahin, und bis der Stärkere den Starken gebunden. Dieß war das große Geheimniß, in welches die heilige Engel GOttes, bald von Anfang, lüstete einzuschauen. Warum aber der Drache nicht bey vollbrachter Erlösung in der Himmelfahrt Christi gebunden, und bishero noch immer loß geblieben? Denn wir haben jetzo noch nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen: nemlich mit den Herrn der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel, Ephes. 6, 12. wird versparet bis zum siebenden Vers.

Vers 3. Und warf ihn in den Abgrund, in den Hauptsitz seines Reichs der Finsterniß, woraus das Thier gestiegen, Cap. 11, 7. und der Rauch aufgestiegen, daraus des Apollyons Heuschrecken gekommen Cap. 9. Der Engel warf ihn dahin, nicht nur nach der Macht, die er hatte von GOtt, sondern auch nach der Gerechtigkeit des Gerichts GOttes. Haben sich des Drachen Thier und der falsche Prophet, nach GOttes Gericht, so reif zum Feuer-Pful gemacht, daß dieselbe lebendig,

das

das ist, mit Leib und Seel zugleich, tausent Jahr vor dem Drachen, und also auch noch weiter vor dem Jüngsten-Tag, in den ewigen Feuer-Pful geworfen werden. Cap. 19, 20. So ist nunmehro auch der Drach, nach GOttes Gericht, eines solchen Gefängnisses in den Abgrund auf die 1000. Jahr schuldig erkannt worden. Dabey denn auch das flüchtige Weib, oder die Kirche Christi eine gleiche Zeit, zur Ruhe und Friede auf Erden kommen kan. Und verschloß und versiegelte oben darauf: Ist das Greifen, Binden und Werfen des Drachens ein solcher Zustand desselben, allwo er, als in einem Gefängniß Vers 7. gehalten wird; so ist das Verschließen die Sicherheit, und das Versiegelen die Gewißheit, daß derselbe weder sich selbsten, oder durch eine andere Macht soll loß gemacht werden. Daß er nicht mehr verführen sollte die Heyden. In die Sünde hat die alte Schlange die Menschen verführet, aber daran nicht genug gehabt, sondern dieselbe in Werken der Finsterniß und Boßheiten so weit zu bringen gesucht, daß GOtt nicht möglich bleiben sollte, dieselbe aus solcher Verstrickung loszuwürken. Nach dem gerechten Gericht GOttes, wornach sich der Drach, einer Gefängniß-Straf auf 1000. Jahr, schuldig gemacht hat, wird nun auch vor GOTT, mit Zustimmung aller Engelen GOttes und Heiligen Menschen vor Recht erkannt,

erkannt, die Heyden und Völker überhaupt, in diesen 1000. Jahren, von diesem Verführer zu befreyen: damit dem Menschen, als einem Sünder, bey dem letzten jüngsten Gericht, die Entschuldigung gänzlich abgeschnitten wurde: als ob sie, wegen des Drachen Gewalt und Verführung, die Gnade und Erlösung Christi nicht hätten annehmen können. Bis daß vollendet würden tausend Jahr Warum nicht bis ans Ende der Welt? Nach gemeldeter Ursach Vers 2. daß der Drach, nicht so bald von Anfang nach seinem Fall, konte gebunden werden, bleibt die Ursach richtig, bis nach der Verführung Gogs und Magogs, da derselbe nach GOttes Gericht, Vers 10. zum Feuer-Pful auf ewig reif geworden ist. Und denn muß er loß werden eine kleine Zeit. Die, vor GOttes Gericht, zuerkannte Gefängniß-Straf des Drachen ist jetzo vorbey; wie auch die Zeit der Gedult und Langmuth, welche GOtt des Gogs und Mogogs Volk, oder den Heyden, gegeben, daß sie derselbe in solcher Zeit nicht mehr verführen konnte; die die Gnade und Erlösung in Christo zu suchen und anzunehmen. Und darum muß er jetzt loß werden, zu prüfen: Ob er in seinem tausend-jährigen Gefängniß seine Boßheit und großen Zorn behalten; und ob der Heyden Unbußfertigkeit des Drachen Verführung allein zur Schuld an dem jüngsten Tag könte zuge-

 messen

messen werden. Die Gesinnung des Drachen aber, wie auch der Heyden, zeiget sich nicht allein, in dem folgenden 8ten Vers, nach voriger Art; sondern es ist auch schon am Ende des Streits Michaels, oder bey dem Anfang der 1000. Jahr vorher verkündiget worden: Wehe denen, die auf Erden wohnen, und auf dem Meer, oder außer dem Heerlager und der geliebten Stadt GOttes in den 1000. Jahren: Denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen großen Zorn in seinem 1000. jährigen Gefängniß bekommen; und weiß, daß er wenig Zeit hat. Cap. 12, 12.

Vers 4. **Und ich sahe Stühle, und sie satzten sich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht.** Es ist dieses besondere Gericht bey Anfang der 1000. Jahren nicht mit dem jüngsten Gericht zu vermengen, von welchem letzteren das Ende des Capitels vom 11 : 15. Vers gehandelt wird. Es ist dieses das nemliche besondere Gericht davon Dan. 7. geredet ist. In diesem Gericht stimmen mit dem Alten der Tage, auch die tausend mahl tausent, und die zehn tausent mahl tausent zusammen: daß wie mit Recht das Läster-Horn zu Grund gerichtet, Dan. 7, 11 : 26. und das Drachen-Thier nebst seinem falschen Propheten lebendig in Feuer-Pful geworfen, Cap. 19, 20. also auch die, durch dieselbe verfolgte, oder

oder die Seelen unter dem Altar, Cap. 6, 9. 10. ihre völlige Erlösung, in der ersten Auferstehung, nach Leib und Seel zugleich empfingen. Und die Seelen der Enthaupteten, um des Zeugniß JEsu; und um des Worts GOttes willen. Seelen sind es in Absicht der Trennung vom Leibe, da dieselbe durch einen gewaltsamen Todt sind hingerichtet worden. Und die nicht angebätet das Thier und sein Bild: und nicht genommen hatten seine Mahlzeichen an ihre Stirn und auf ihre Hand. Die von dem Thier Cap. 13. oder nach des Willen und Befehl, ermordet, weilen sie seine Abgötterey-Zeichen, weder an ihre Stirn noch Hand, haben nehmen wollen. Es ist davon nicht auszuschließen all das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis auf das Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen die Juden noch bey der letzten Zerstöhrung Jerusalems getödtet haben zwischen dem Altar und Tempel, Matth. 23, 35. (vergleiche Jonas Kortens Reise nach dem gelobten Land Cap. 4. pag. 101.) Und denn sonderlich ist hieher zu zehlen das Blut der Propheten, und der Heiligen, so in der geistlichen Stadt Babylon, oder des Drachen-Thiers Stadt ist erfunden worden: und aller die auf Erden erwürget sind, Cap. 18, 24. Diese lebten und regierten mit Christo 1000. Jahr. Ihrer Seelen

nach lebten sie schon, die durch den gewaltsamen Todt ihres Leibes nicht zugleich konte gemordet werden. Und anjetzo mit Anfang dieser 1000. Jahr, würde, nach diesem besonderen göttlichen Gericht, ihnen das Leben nach Leib und Seel zur ewigen-seligen Vereinigung zugesprochen: wurde nach diesem Gericht der Drache auf 1000. Jahr, in den Abgrund, als in ein Gefängniß verschlossen; und dessen Thier lebendig auf ewig in Feuer-Pful geworfen, Cap. 19, 20. so bliebe auch vor diesem göttlichen Gericht gerecht, daß diese lebendig, dem Leibe nach, von den Todten durch Christi Kraft auferstünden, oder nach dem Recht von GOtt auferwecket würden. Nicht nach dem Gericht am jüngsten Tag, sondern eben nach dem Gericht am jüngsten Tag, sondern eben nach diesem Gericht, bey Anfang der 1000. Jahren, seufzen die Seelen unter dem Altar, Cap. 6, 9. Denn da ist die Zeit, da ihr Blut von des Drachen-Thier gefordert wird. Und nicht allein leben sie, sondern regieren auch mit Christo die tausent Jahr. So fern es eines Menschen Leben heisen soll, so muß Seel und Leib in Vereinigung leben: Und wenn sie sich denn auch des völligen Sieges über ihre Feinde erfreuen sollen, so müssen sie auch zur Verurtheilung ihrer Feinde und Rächung ihres vergossenen Bluts zur Herrschaft gelangen nach der Verheissung Christi: Wer überwindet,

dem

dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl, Cap. 2, 7. Cap. 3, 5. 12. 21.

Vers 5. Die andere Todten aber wurden nicht wieder lebendig, biß daß 1000. Jahr vollendet wurden. Unter Todten die selig verstorben macht demnach dieses Wort einen Unterschied, daß ein Theil mit Anfang der 1000. Jahren auferstehen, und ein Theil zurück bleibet bis an den jüngsten Tag; da in der allgemeinen Auferstehung werden hervor gehen, die da Guts gethan haben zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan zur Auferstehung des Gerichts, Joh. 5, 28. 29. Jes. 26. Man hat aber in Acht zu nehmen, daß nicht allein die Ritterę und tapfere Blut-Zeugen zu der Zeit auferwecket werden; sondern auch die merkwürdige Feinde Christi und seiner Glieder, das Drachen-Thier nebst seinem falschen Propheten, und die demselben zugefallen die Glieder Christi mit Feuer, Schwerdt, Rad und Galgen gemordet haben. Die tapfere Kämpfer haben sich unter ihrem Leiden allzeit kräftig damit getröstet, daß sie dermahleins, mit Christo auf seinem Richter-Stuhl, das Urtheil über ihre Feinde zum ewigen Todt sprechen sollen. Dieser besonderen ersten Auferstehung, die nach ihrer Wort-Ver-

Digitized by Google

bindung in eben die Zeit gehet, hat Daniel auch klar und deutliche Meldung gethan: Und viele, so unter der Erden schlafen liegen, werden aufwachen: Etliche zum ewigen Leben; etliche zur ewigen Schmach und Schande, Dan. 12, 2. Die übrige Todten, so wohl selig Verstorbene, die keine besondere Blut- und Wahrheits-Zeugen Christi geworden; als andere, die in ihren Sünden und Finsterniß ohne Glauben an Christum gestorben, werden ihrem Leibe nach, im Todte bleiben, bis zum jüngsten Gericht. Diß ist die erste Auferstehung: Todten sind auferwecket worden von den Propheten, von Christo und seinen Jüngern; aber wie es scheinet, nicht zum lebendig bleiben nach Seel und Leib zugleich, und daß dieselbe nochmahl ihrem Leibe nach gestorben sind. Es sind auch eine Zahl Erstlinge auferstanden an dem Tage seines Kreutz-Todtes, Matth. 27, 52. 53. Die nach unserem Urtheil solche Glaubige waren, welche die Bekannten im Leben erkennen konten, und mit ihrer Auferweckung, auf Erden und Eingang im Himmel, das Zeugniß gaben, was durch den Todt Christi erworben worden seye. Weilen aber auch diese Zahl nicht groß seyn konte, so mogte es auch keiner Auferstehung gleich seyn, die in Ansehung der Auferstehung am jüngsten Tag, die erste Auferstehung genannt werden konte.

Nach

Nach der allgemeinen Meynung will man von keiner andern Auferstehung wissen und hören, als von der Auferstehung an dem jüngsten Tag. Und wer weiß alles zu sagen, was diesem Wort, so sich doch aus GOttes Wort nicht hat auskratzen lassen, vor eine gewaltsame geistliche und mystische Auslegung ist gegeben worden. Ist doch nirgends nichts zu sehen, daß diese erste Auferstehung gegen die Ehre GOttes, die Ehre unsers HErrn JESU Christi, oder gegen die Zusammenstimmung seines göttlichen Worts streiten könte. Wer die Kirche Christi nach dem versammleten Haufen in allen Theilen der Welt abzehlet, und auch dabey die äußerliche Evangelische Kirchen-Freyheit vor die vollkommene Erfüllung der Propheten und des erworbenen Sieges Christi ansehen kan; der wird bey guter Nahrung und Besoldung keine bessere Zeiten wünschen. Wer aber sehen kan, daß Christen unter Christen stecken ärger, als Weitzen unter Unkraut und Dornen; und daß ein Christ wegen bevorstehender Gefahr noch nicht ein Augenblick ohne die Waffen-Rüstung gehen darf, die wir nach Ephes. 6, 10, 18. angezogen haben sollen: Der wird mir gern zugestehen, daß wir anjezo noch unter dem Kirchen-Weib in der Wüste auf der Flucht sind, und dieselbe Verheißung dem Volk GOttes zum Siegen noch vorhanden ist in die Ruhe unter ihrem Josua einzu-

gehen, Hebr. 2, 8. Cap. 4, 8 : 9. Und daß hie die Verheissung in seine volle Erfüllung gegangen, wenn die Enthauptete um des Zeugniß JEsu willen ihrem Leibe nach auferstanden sind, und mit Christo herrschen über den gebundenen Drachen, und dessen Thier und falschen Propheten, welche auch, durch die Auferweckung ihrem Leibe nach, lebendig in den ewigen Feuer-Pful geworfen sind. Darüber ist die gereinigte Kirche, oder das Heerlager der Heiligen und die geliebteste Stadt, in den 1000. Jahren so fröhlich und freudig, ruhig und selig, welche mit denen aus der ersten Auferstehung, als Priestere GOttes und Christi in der genauesten Leibes- und Seelen-Gemeinschaft in Friede ruhig und in Frieden lang auf Erden leben sollen. Denn wie jene aus der ersten Auferstehung die Cubic-Höhe, so werden die Lebende auf Erden, die Cubic-Breite und Länge der großen Stadt, des heiligen Jerusalems ausmachen Cap. 21, 16. Und so lang man diese drey letzte Capitel der Offenbahrung Christi und die andere zustimmige Propheten muß gelten lassen, so wird man Christo sein siegendes und ruhiges Reich auf Erden, in diesen 1000. Jahren, nicht absprechen können.

Vers 6. **Selig ist der und heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung:** Der ist wohl und selig an Leib und Seel, und darinn

inn befestiget und unveränderlich, als wie die heilige Engele GOttes. Ihre Versuchungs- oder Prob-Zeit ist ganz vorbey, und haben ihre Kleider helle gemacht in dem Blute des Lamms, Cap. 7, 14. Ueber solche hat der andere Todt keine Macht: Wie diese keine Sünde mehr an sich haben, so sind sie auch keinem Todt mehr unterworfen, und haben sich auch nicht mehr vor dem andern Todt zu fürchten. Sondern sie werden Priester GOttes und Christi seyn; die in der nächsten Gemeinschaft mit GOtt und Christo, und zugleich näher, als Moses zu seiner Zeit, zwischen GOtt und ihren Brüdern, dem Heerlager der heiligen und geliebten Stadt, auf Erden stehen, daß dieselbe in und zu dem glückseligen Stand, in Lehr und Leben, vereiniget und gebauet werde, davon die zwey folgende Capitel nebst allen andern Propheten so viel Gutes besaget haben. Und ob gleich die aus der ersten Auferstehung unser irrdisch Leben nicht mehr bedürfen, als wie es Cap. 7, 16. 17. heisset: Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten: es wird auf sie nicht fallen die Sonne oder irgend eine Hitze: Denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasser-Brünnen: und GOTT wird abwischen alle Thränen von ihren Augen: So werden dieselbe dennoch, nach dem Bande mit Christo, auch zugleich mit dem Heerlager GOttes auf

Erden in der sichtbahren genauen Gemeinschaft stehen, daß sie derselben königliche Priester sind, und mit Christo regieren 1000. Jahr. Denn am Ende der 1000. Jahr mögte das Ende seyn, wenn Christus das Reich GOtt und dem Vater uberantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft, und alle Gewalt und Obrigkeit, 1 Corinth. 15, 24. Die zu der Zeit nicht mehr nöthig seyn wird, da die Menschen in den kindlichen Gehorsam und paradisischen Zustand immer näher und näher eingehen auf Erden; damit Ende dem ersten Anfang gleich werde, und niemand mehr zweifle, daß Christus alles wiederbracht habe, was in Adam verlohren war.

Vers 7. Und wenn tausend Jahr vollendet sind. Zum fünften mahl sind nun diese 1000. Jahr wiederhohlet worden, damit man denselben ja keine anderen als buchstäblichen Verstand drüber oder drunter geben solle und könne. Wird der Satanas loß werden aus seinem Gefängniß. Was oben in dem ersten und dritten Vers Abgrund geheissen, das wird anietzo Gefängniß genannt. Denn der Abgrund der sonsten der Haupt-Sitz des Reichs des Satans gewesen, der wird ihm, die 1000. Jahr durch, zum verschlossenen Gefängniß gemacht werden. Satanas heist er wiederum allhie, weilen er im Sinn hat, als ein Widerwärtiger, alles, was von seinem Saamen noch

übrig

übrig ist auf Erden, zu erregen gegen das Heerlager der Heiligen, die in so schöner Vereinigung und Friede GOttes untereinander, durch Lehr und Anweisung der königlichen Priester GOttes und Christi, bis dahin gelebet auf Erden. Und wird loß werden, weilen, wie oben gedacht, nach GOttes besonderem Gericht diese Gefängniß-Straf auf 1000. Jahr bestimmet worden war. Denen die böß blieben waren, und sich weiter hin von dem Satan verführen ließen nach dem folgenden Vers, fiele nunmehro alle Entschuldigung weg, auf den Satan die Schuld zu legen, daß sie, die Gnade GOttes in Christo zur Besserung, nicht hätten erlangen können. Auch die geliebte Stadt, das Heerlager GOttes, so die 1000. Jahr über in gutem Fried und Ruhe gelebet, und Zeit genug gehabt, in ihrem HErrn sich stark zu machen, sollte jetzo auch die letzte Probe ihres kindlichen Glaubens und Zutrauens, an den Vatter im Himmel ablegen: der nunmehro allein vor sie streiten sollte und könte. Es ware dem Rath GOttes und seinem Gericht gemäß, daß JEsus vom Geist in die Wüste geführet, auf daß er vom Teufel versuchet würde: Und wird auch nicht zum Schaden und Schande, sondern zur größten Ehre und Herrlichkeit des Heerlagers GOttes seyn, daß sie über den, am Ende nochmahl loßgelassenen Satan, den völligen Sieg erhalten.

Vers 8.

Vers 8. **Und wird ausgehen zu verführen die Heyden in den vier Oertern der Erden.** Obgleich der Satan 1000. Jahr in seinem Abgrund, als in einem Gefängniß, gelegen hat, dennoch findet sich am Ende der 1000. Jahr, in den vier Theilen der Welt, eine große Anzahl unbußfertiger Sünder. Und damit ist dem Sünder, vor dem göttlichen Gericht, auch diese Entschuldigung rein abgeschnitten: Die Schlange betrog mich also; oder der Teufel hat mich darzu getrieben und verführet. Wie unter des Drachen-Thier-Reich die schwere Gerichte GOttes den harten Sünder nicht erweichet hat; also ist derselbe, in dem Reich voller Ruhe und Friede die 1000. Jahr durch, noch immer ein harter Sünder geblieben. **Den Gog und Magog, sie zu versammlen in einen Streit, welcher Zahl ist wie der Sand am Meer:** Gog und Magog sind Japhets Kinder, Gen. 10. und welche sich auch noch am Ende der 1000. Jahr gegen Mitternacht finden werden, Ezech. 38, 6 = 8. Joel 2, 20. Was allhie nur kurz berühret wird, das hat der Prophet Ezech. 38. und 39. klar und weitläufig vorher gesagt, welches zu der Zeit in die Erfüllung gehen soll. Von Mitternacht wird Gog der Heerfürst kommen, und aus den vier Theilen der Welt den bösen Saamen der Menschen sammlen, und einen erschrecklichen Krieg erregen von allen Seiten,

gegen

gegen das Heerlager GOttes. Ihre Zahl wird seyn, wie der Sand am Meer. So groß das Heerlager GOttes ist zu solcher Zeit, daß sich die heilige Stadt, die Kirche Christi, in die Weite und Breite ausgebreitet hat: und so groß die Herrlichkeit GOttes in ihrer Mitte zu der Zeit unter ihnen wohnet, so ist dennoch, zu der Zeit, eine so große Zahl böser Menschen auf Erden, wie der Sand am Meer, den man vor der Menge nicht zählen kan.

Vers 9. **Und sie traten auf die Breite der Erden und umringeten das Heerlager der Heiligen, und die geliebte Stadt.** Wenn man das 38. und 39. Capitel Ezechiels, wie man zur Erklärung schuldig ist, darzu nimmt; und auch das folgende 21. Capitel dieser Offenbahrung, und sonderlich den mitstimmigen 10ten Vers damit vergleichet; so müßte man diesem Wort GOttes die größte Gewalt anthun, wenn man Jerusalem und das ganze Land, sonderlich wie es Abraham Gen. 15, 18. in einer viel größern Grenze, als es das Volk Israel niemahlen Act. 13, 19. beerbet und selbsten besessen hat, verheissen; und wie es Ezech. 48. abgemessen, dadurch nicht buchstäblich verstehen wollte. Ohnwidersprechlich liegt es in der Erfüllung vor Augen, daß das Weib, oder die Kirche Christi, nun bey nahe 1260. Jahr, durch Mahomeds Fahne und Säbel aus dem Orient

Orient vertrieben; und auch eben so lang von 587. und 590. vor dem Thier des Drachen Cap. 13. auf der Flucht hat seyn müssen, und in dem Occident in dem klein zertheilten vierten Reich, als in einer Wüste erhalten und ernähret wordrn ist. Und wer kan den klaren Buchstaben aller Propheten- Evangelisten- und Apostlen Schriften widersprechen, daß das übrige Israel nicht solle bekehret, und in das Land, dem Abraham und seinem Saamen verheissen, nicht solle zurück gebracht werden: Zum ewigen Beweiß, daß GOtt seine Verheissungen und Berufungen nicht mögen gereuen. Ich achte, nach dem Wort GOttes überhaupt, diese Wahrheit so klar zu seyn, daß durch das Heerlager der heiligen und geliebten Stadt buchstäblich nicht anders verstanden wird, als die heilige Kirche und Gemeine Christi, in dem herrlichen zukünftigen Jerusalem und in dem Lande der Verheissung, nach seiner Weite dem Abraham, und seinem, jetzo noch in aller Welt zerstreueten, Saamen mitgegeben zum ewigen Besitz auf Erden. Allhie wird die Kirche Christi in den 1000. Jahren ihren Hauptsitz aufrichten; man soll dich nicht mehr die Verlassene, noch dein Land eine Wüstung heissen; sondern du sollst meine Lust an ihr, und dein Land lieber Bule heissen — . O Jerusalem, ich will Wächter auf deine Mauren bestellen: die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer

stille

ſtille ſchweigen ſollen — —, bis daß Jeruſalem gefertiget und geſetzet werde zum Lobe auf Erden, Jeſ. 62. Denn darum, daß du biſt die Verlaſſene und gehaſſete geweſt, da niemand gieng, will ich dich zur Pracht ewiglich machen, und zur Freude für und für. Jeſ. 60. Die Zeugniſſe anderer Propheten um der Kürze willen zugeſchweigen, mag man den Jeſaiam von Cap. 60-66. damit in Vergleichung bringen. Dieß iſt demnach die Breite der Erden des Heerlagers der heiligen und geliebten Stadt, welche die 1000. Jahr über in gutem Frieden und Ruhe gelebet, wo man die Schwerdter in Pflugſcharen und die Spieße zu Sichlen gemacht hat, Jeſ. 2, 2. 4. wo der Schätze und Güter kein Ende, und an keinem Gut ein Mangel iſt, Ezech. 38, 12. 13. oder wie es Johannes geſehen hat, als ein neues Jeruſalem, das von GOtt vom Himmel herab gefahren, Cap. 21, 2. Daſelbſten gedenket Gog und Magog zu rauben und zu plündern, als wie Ezech. 38. und 39. davon geweiſſaget hat.

Allhie mußte die Offenbahrung, in ihrer Ordnung und prophetiſchen Verbindung, weiter gehen, wie es mit dem Gogs- und Magogs Heer ergangen, und der Teufel an ſeinem jüngſten Tag bey der Niederlag Gogs in den ewigen Feuer-Pful werde geworfen werden. Und wie darauf das endlich jüngſte Gericht ein

Ende

Ende allem Bösen machen werde. Dabey man aber das 21. und 22. Capitel nicht als einer Sache Innhalt anzusehen hat, die nach dem letzten jüngsten Tag geschehen soll, sondern als eine weitere Erklärung des Heerlager GOttes, und der geliebten Stadt, davon allhie, nach Ordnung und Verbindung, mußte abgebrochen werden. In der Ewigkeit, nach dem jüngsten Tag, wird keine Offenbahrung nicht mehr nöthig seyn, wie denn auch das 21. und 22. Capitel mit lauter solchen Reden angefüllet sind, die nicht in der Ewigkeit, sondern auf Erden zur Erfüllung gehen müssen. Eine nähere Erklärung des Heerlager GOttes werden demnach die folgende Capitel geben, und anjetzo bleiben wir bey der Reihe des Capitels.

Und es fiel das Feuer von GOTT aus dem Himmel und verzehrete sie. Das Heerlager GOttes zu Jerusalem, und in dem verheissenen Lande Canaan, hat die 1000. Jahr in Fried und Ruhe zugebracht, und ist auch dabey in Erkänntniß GOttes, Liebe, Glaube und Furcht GOttes, also gewachsen, daß keine Gesinnung und Natur, zum Krieg führen, bey ihnen mehr zu finden ist. Das ietzige Israel redet, nach dem Bild jenes alten Israels, von nichts anders bis auf diesen heutigen Tag, als von Bund, Bund, wie man mit einer Menge eine Menge schlagen soll. Jes. 8, 12.

Aber

Aber denn wird es nicht mehr nöthig seyn, da GOtt, als ein Vatter, nach ihrem Glauben und Trauen auf ihn, thut und thun kan: vor ihren Augen Ehre einzulegen nach seiner Verheissung: Ich will aber über ihn rufen dem Schwerd auf allen meinen Bergen, spricht der HErr, HErr: daß eines jeglichen Schwerdt soll wider den andern seyn. Und ich will ihn richten mit Pestilenz und Blut: und will regnen lassen Platz-Regen mit Schlossen, Feuer und Schwefel, über ihn und sein Heer und über das große Volk, das mit ihm ist. Ezech. 38, 21. 22. und Cap. 39.

Vers 10. Und der Teufel, der sie verführete: Der Drache wird anjetzo der Teufel, oder der Lästerer genannt, sonder Zweifel aus dieser Ursach: daß das Heerlager GOttes gut fromm seyn könte, weilen dasselbe 1000. Jahr in gutem Frieden, und in dem Schutz GOttes gewohnet, als wie er den Hiob, wegen seiner Frömmigkeit, vor GOTT verläumdete, weilen ihn GOTT rings umher bewahret hätte, Hiob 1. Den Gog verführete der Teufel also, daß sie zu einem Volk kommen würden in Gütern und Schätzen ohne Ende, und, nach dem Streit so leicht, ohne Wehr und Mauren, Ezech. 38, 10 f. Ward geworfen in den Feuer-Pful und Schwefel. In die Hölle ist die alte Schlange, der Teufel

so bald bey seinem Fall gekommen, wie oben gezeiget, 2 Petr. 2, 4. In den Abgrund, als in ein Gefängniß ist er in den 1000. Jahren verschlossen und versiegelt: und in diesen Feuer-Pful und Schwefel wird er auf ewig geworfen werden. Und das so bald bey der Niederlag des Gogs und Magogs, und folglich noch vor dem jüngsten Tag. Da das Thier und der falsche Prophet war. Cap. 19, 20. welche zu Anfang der 1000. Jahr, zur Zeit, da der Drach gebunden und in den Abgrund verschlossen und versiegelt wurde, in den Feuer-Pful geworfen sind. Und werden gequälet werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit: Tag und Nacht deutet an, daß Sonn und Mond, an Himmel und Erde, ihren Lauf hält, und noch immer eine Zeit vor dem jüngsten Tag übrig ist: und von Ewigkeit zu Ewigkeit, daß aus diesem Feuer-Pful so wenig Erlösung zu hoffen, als man der Ewigkeit einen Anfang und Ende geben kan. Nunmehro ware der Teufel, vor GOttes Gericht, zu dem ewigen Feuer-Pful völlig reif geworden, daß demselben alle Macht auf Erden, über den Menschen weiter zu herrschen, gänzlich auf ewig benommen. Bey dem ganzen heiligen Gericht GOttes, seiner Engelen und verklärten Menschen bliebe keine Schein-Ursach mehr übrig, daß derselbe anjetzo, sammt seinen bösen Engelen, mit überzeugtem Recht und Gerechtigkeit

keit in den ewigen Feuer-Pful könne und müsse verstoßen werden. Das ist das Gericht, wovon Paulus gesagt hat: wisset ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden, 1 Corinth. 6, 3. Denn die aus der ersten Auferstehung sind dabey, wenn diß Urtheil, über den Teufel vor GOttes Richter-Stuhl, gesprochen und vollzogen wird.

Vers 11. **Und ich sahe einen großen weißen Stuhl, und der darauf saß.** Daß dieses der Richter-Stuhl und Richter zum jüngsten Gericht seye, wird niemand können widersprechen. Ob solches aber so bald bey Gogs und Magogs Niederlag, oder bey Werfung des Teufels in den ewigen Feuer-Pful, erfolgen soll, kan aus diesem Zusammenhang nicht erwiesen werden; und ist auch weder muthmaßlich noch zu denken, so wohl wegen den Menschen, die aus Gogs und Magogs Heer, als Verführte, überblieben sind, und GOttes, über sie ergangene, Gericht, in aller Welt offenbahr machen sollen; als auch wegen dem Heerlager GOttes, so sich dieses Sieges lang erfreuen, und GOtt darüber preissen sollen, als wie es Ezech. 39, 21. 22. gezeiget ist: Und ich will meine Herrlichkeit unter die Heyden bringen: daß alle Heyden sehen sollen mein Urtheil, das ich hab ergehen lassen: und meine Hand, die ich an sie geleget habe; und also

das Haus Israel erfahre, daß ich der HErr ihr GOtt bin, von dem Tage, und hinfürter. Klar genug: daß nach Gogs und Magogs Niederlag annoch eine Zeit hinfürder ist vor dem jüngsten Tag; und zwar eine solche Zeit, die in ihrer Herrlichkeit übersteiget die glückselige Zeit der tausent Jahr. Denn zu dem 1000. jährigen Reich wird mir der Grund geleget mit den 144000. versiegelten Cap. 7. und 14. aber was zu Gogs und Magogs Zeiten von Israel noch zurück geblieben war, denen mag das prophetische Wort gelten: Darum spricht der HERR: Nun will ich das Gefängniß Jacob wenden, und mich des ganzen Hauses Israel erbarmen, und um meinen heiligen Namen eifern — —. Und sie wiederum in ihr Land versammlen, und nicht Einen von ihnen dort lassen, Ezech. 39, 25. 29. Jerem. 16, 16. Jes. 11, 11. 12. Und diese Zeit mögte das Vaters Reich heissen, 1 Corinth. 15, 24. Da sich Himmel und Erde, alle Creaturen und sonderlich der Mensch nach dem ersten Anfang gleich bildet, und Christus mit seiner Erlösung es dahin gebracht hat, daß das Ende der Welt dem Anfang ähnlich und gleich geworden, nach seinem Wort: Ich bin das A. und O. der Anfang und das Ende. Cap. 22, 13. Eine so gar lange Zeit zum jüngsten Tag mögte muthmaßlich nicht mehr seyn können, weilen alsdenn den Bösen, so noch übrig bleiben auf Erden, nichts

nichts mehr zur Entschuldigung übrig bleibt; als ob GOtt den Reichthum seiner Langmuth und Güte nicht überflüßig genug an ihnen bewiesen hätte. Zeit aber und Stunde, Jahr und Tag zu bestimmen, findet sich weder Grund noch Anzeige in GOttes Wort, und auch kein Nutzen und Besserung vor den Menschen selbsten, denselben zu wissen und zu erfahren. Das Schreck-Bild, so im Predigen von dem jüngsten Tag, der so plötzlich und mit Krachen kommen soll, als wie etwan ein Haus einfällt, gemacht wird, hat noch niemahlen die Welt zur Besserung erschrecken können. Vor welches Angesicht flohe die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte erfunden. Himmel und Erde, so weit sie den Menschen zum irrdischen Leben gedienet, wird nach dem jüngsten Tag nicht mehr seyn, und sich sonder Zweifel änderen nach des Menschen verklärtem Stande.

Vers 12. **Und ich sahe die Todten, beyde klein und groß stehen vor GOTT. Die ihrem Leibe nach im Todte bis dahin gewesen, ohne Unterschied des Alters und des Standes. Und die Bücher wurden aufgethan: und ein ander Buch ward aufgethan, welches ist des Lebens. Und die Todten, so auferwecket, wurden gerichtet, nach der Schrift in den Büchern nach ihren Werken.** Lauter

Redens-Arten zum Beweiß des gerechten Gerichts GOttes am jüngsten Tag, da von dem höchsten Richter der Welt, niemand, auch selbsten den Bösen nicht anders, als nach dem Maaß der Gerechtigkeit vergolten werden solle. Denn hie ist keiner, der auch nur natürlich gethan, was er nach dem Licht der verderbten Natur hätte thun sollen und können, daß niemand eine Entschuldigung behalten kan. Röm. 1, 20.

Vers 13. Und das Meer gab die Todten: Wenn die Menschen sich etwann die Gedanken machen, als wie die Verfolger der Kirche Christi, welche die Asche von den Märtirern ins Meer warfen, um zu verwehren die Hofnung der Auferstehung, damit sich dieselbe getröstet hatten. Die darinnen waren. Das Meer wird diesem Richter keinen menschlichen Leib verhalten können, so tief sein Schlund auch immermehr gewesen. Und der Todt und die Hölle gaben die Todten, die darinnen waren. Der Todt, so wegen der Sünde den Leib in seiner Gewalt hatte, und die Hölle, so die Seele in der Qual hatte, die gaben solche hervor zur Auferstehung des Gerichts, und zur völligen Ueberzeugung, daß GOttes Gericht über sie gerecht seye.

Vers 14. Und der Todt und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pful. Das ist der andere Todt. Durch die Schöpfung ist der Todt nicht in die Welt gekommen, son-

sondern er hat sich neben eingedrungen durch die Sünde. Röm. 5, 12. und hat seinen tödtenten Stachel von der Sünde, 1 Cor. 15, 56. Eine menschliche Sprache wird schwerlich solche Worte in sich haben, den Tod nach seinem Wesen in einen klaren oder deutlichen Begrif vorzustellen. Wie wir Menschen besser an uns empfinden und erfahren können, was Sünde seye, als derselben Wesen in einem deutlichen Wort-Begrif vor Augen zu mahlen: als mögen wir auch besser empfinden, was Todt und Hölle seye. GOttes Wort giebt, in seinen Redens-Arten, der Sünde eine herrschende- dem Todt eine tödtende- und der Hölle eine Peinigungs-Kraft: und so auch das Gegentheil, daß die Sünde und der Todt getödtet, und die Hölle in den Feuer-Pful könne geworfen werden. Wie also dieselbe haben wirken können, so müssen auch dieselbe etwas leiden können. Denn Christus ist dem Todt ein Gift geworden, daran derselbe gestorben und der Hölle eine Pestilenz, Hoseas 13, 14. Wie der Todt durch die Sünde gekommen; so auch die Hölle aus der Sünde. Ueber den Leib des Menschen herrschet der Todt bis an den jüngsten Tag; und auch die Hölle, so fern der Mensch böß geblieben, über die Seele. Beyde Todt und Hölle werden an dem jüngsten Tag auch mit in den Feuer-Pful geworfen, nicht nur als Dinge, die von der Sünde ihren Ursprung

genommen, sondern die sich, so zu reden, des ewigen Feuer-Pfuls schuldig gemacht haben, durch Tödtung des Leibes und Qual der Seele Christi; der, ob er wohl freywillig sich in ihre Macht dahin gabe, dennoch nicht unter ihre Gewalt gehörete, weilen er in sich heilig ohne Sünde war. Kan man nicht begreifen, wie der Todt und die Hölle in den Feuer-Pful geworfen wird; so müssen wir erkennen, daß man auch nicht fassen kan, wie Feuer und Schwefel den Teufel, als einen Geist, ewig brennen solle. Behält das letztere, ohne unsern Begrif, dennoch seine Wahrheit, so auch das erste, oder das Werfen des Todtes und der Höllen zur Peinigung in den ewigen Feuer-Pful. Die Hölle in dieser Zeit, zu einem ewig daurenden Ding zu machen, gegen den klaren Buchstaben; oder daraus ungöttliche Lehr-Sätze zu ziehen, weil dieselbe, am jüngsten Tag, ein Ende nehmen soll, will sich vor GOttes Wort liebende nicht schicken. Zwischen Hölle und Feuer-Pful bleibet dieser klare Unterschied, daß die Hölle aufhörend ist, und nur währet bis am jüngsten Tag: Aber der Feuer- und Schwefel-Pful von Ewigkeit zu Ewigkeit, welcher man mit Zahlen kein Ende weiter setzen kan. In die Hölle ist der Teufel, mit seinen bösen Engelen, so bald nach seinem Fall gekommen: Denn GOtt hat der Engelen, die gesündiget haben, nicht verschonet, sondern hat

sie

sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstoßen und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden, 2 Petr. 2, 4. Und dahin sind auch die bösen Seelen, nach Absterbung ihres Leibes, so bald hin verstoßen worden.

Daraus wird man aber deßwegen nicht erzwingen können, daß vor eine böse Seele eine Erlösung aus der Hölle, als aus einem Fegfeuer, zu hoffen seye, so wenig als vor die Seele des reichen Mannes, Luc. 16, 23. die in dieser Hölle und Qual war: und so wenig als vor dem Teufel selbsten, der, wie bereits gedacht, von Anfang in diese Hölle verstoßen, und darinn behalten wird bis zum Gericht des Feuer-Pfuls. Bey dem Menschen, so fern er böß geblieben, bleibt vor desselben Seele die Hölle und ihre Qual bis an den jüngsten Tag. Und denn, nach Auferstehung und Vereinigung der bösen Seele mit dem Leibe, werden dieselbe geworfen in der Feuer-Pful. Und so jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen in den feurigen Pful. Todt und Hölle nehmen am jüngsten Tag ein Ende, aber keine Zeit zum Trost der Seelen, die in der Hölle gewesen, kan man darzwischen setzen. Denn mit dem Todt und der Hölle wird auch jetzo jedermann in den Feuer-Pful geworfen, der nicht geschrieben ist in dem Buch des Lebens.

Capitel XXI.

Nach dem Zusammenhang und Verbindung hatte Johannes, in einer Reihe und Ordnung, gesehen das Gericht, welches über den Drachen und sein Reich ergehen sollte, nicht allein bey Anfang der 1000. Jahr, da derselbe in Abgrund verschlossen, sondern auch beym Ende derselben, da der Teufel in den ewigen Feuer-Pful; und denn am jüngsten Tag, da das übrige seines Reichs zu ihm, in den nemlichen Feuer-Pful, verstoßen und geworfen werden sollte. Der Zwischen-Zustand der Kirche Christi von solcher Zeit, und welcher Cap. 20, 9. nur mit einem Nahmen des Heerlagers der heiligen und geliebten Stadt ware gedacht worden, bliebe aus dem Gesicht, um der Deutlichkeit willen, zurück, um denselben, in menschlicher Fassung, nach seiner Herrlichkeit besonders zu sehen. Man hat demnach in dem 21. und 22. Capitel vor Augen, so wohl den Zustand der Kirche Christi unter den tausent Jahren; als auch den Zustand der geliebten Stadt nach den tausent Jahren, bis zu dem jüngsten Tag. Mit den tausent Jahren, da die Kirche Christi, zu ihrer Ruhe und Sieg, mit Christo eingehet, wird anfangen der neue Himmel und die neue Erde. Und nach den tausent Jahren, oder nach Werfung des Teufels in den ewigen Feuer-Pful, verähnlichet sich das Heerlager der heiligen und geliebten

Stadt

Stadt immermehr der frommen Väter, oder Kinder GOttes Zeiten, vor der Sünd-Fluth; bis es dem paradisischen Zustand wiederum gleich wird, nach der Verheisung Christi: Ich bin das A. und das O., Anfang und Ende. Das 22. Capitel kan man, kraft seines Innhalts, gänzlich hinter die 1000. Jahr, der Zeit nach setzen: und das 21. Capitel nach seinem Innhalt ansehen, daß dasselbe den glückseligen Zustand unter den 1000 Jahren vorstellet; aber auch zugleich sich so verähnliget mit der ersten Zeit, eben als wie Noach und Sem eine Aehnlichkeit von Leben, an Alter und Frömmigkeit, aus der ersten Welt übergebracht hatten; gleichermaßen werden die Frommen in der geliebten Stadt dem Enoch gleich vor GOtt wandlen, und nicht mehr durch den Todt, sondern durch die Verwandelung befestiget, von ihm aufgenommen werden.

Vers 1. **Und ich sahe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde vergieng:** Davon giebt Jesaias in seinem ganzen Buch der Weissagung, und sonderlich von dem 17ten Vers des 65. Cap. bis zu Ende des Buchs die beste Auslegung. Nicht in die Ewigkeit, sondern noch in diese Zeit wird daselbsten der neue Himmel und Erde gebracht, wo sich alles mit dem 1000. jährigen Reich Christi vergleichet

chet und verähnlichet, und der Immanuel sein Land (Cap. 7, 14.) als rechter Erbe eingenommen. Ob mans wohl nachschlagen könte; so will doch allhie die Worte aus dem 65. Cap. V. 17: 25. über meine gesetzte Kürze, einfliessen lassen: „Denn siehe, ich will einen neuen „Himmel und neue Erde schaffen: daß man „der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch „zu Herzen nehmen. Sondern sie werden sich „ewiglich freuen und frölich seye über dem, das „ich schaffe. Denn siehe, ich will Jerusalem „schaffen zur Wonne und ihr Volk zur Freude. „Und ich will frölich seyn über Jerusalem, und „mich freuen über mein Volk: und soll nicht „mehr darinnen gehöret werden die Stimme „des Weinens, noch die Stimme des Klagens. „Es sollen nicht mehr da seyn Kinder, die nicht „ihre Tage erreichen; (in der Geburt oder in „Kinder-Jahren wegsterben) oder die Alte, „die ihre Jahre nicht erfüllen: sondern die „Knaben von hundert Jahren sollen sterben, „(die alt genug sind Gutes zu erkennen, zu „wählen und zu verwerfen) und die Sünder „von 100. Jahren sollen verflucht seyn. (Die sich durch die Priester GOttes zu solcher Zeit zum Heyl und Leben nicht wollen bringen lassen; welches eine Verbannung ist, wie im Vorbild an Achan und an Anania und Sapphira, Josua 7. und Act. 5. zu sehen gewesen, und das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt

Stadt reiner halten wird von Heuchlern und Bösen, als unser jetziger verlohrner Kirchen-Schlüssel.) „ Sie werden Häuser bauen, und „ bewohnen: Sie werden Weinberge pflanzen, „ und derselben Früchte essen. Sie sollen nicht „ bauen, das ein ander bewohne: und nicht „ pflanzen, das ein ander esse. Denn die Tage „ meines Volks werden seyn, wie die Tage ei„ nes Baums: (Denen man über Methusa„ lems Alter beylegen kan) und das Werk ih„ rer Hände wird alt werden bey meinen Aus„ erwählten. Sie sollen nicht umsonst arbei„ ten, noch unzeitige Geburt gebehren: (mit „ Schmerzen sollt du Kinder gebehren, Gen. 3. „ wird zu der Zeit aufhören) denn sie sind der „ Same der Gesegneten des HErrn, und ihre „ Nachkommen mit ihnen. Und soll geschehen: „ ehe sie rufen, will ich antworten; und wenn „ sie noch reden, will ich hören. Wolf und „ Lamm sollen weiden zugleich, der Löwe wird „ Stroh essen wie ein Rind, und die Schlan„ ge Erde essen. Sie werden nicht schaden noch „ verderben auf meinem heiligen Berge, spricht „ der HERR." Dieses zusammen und ohne andere Schrift-Oerter weiter beyzubringen, zeiget Sonnen-klar an, daß der neue Himmel und die neue Erde nicht in die Ewigkeit hinein zu setzen seye: Sondern daß derselbe nach Bindung des Drachen in den 1000. Jahr erschaffen wird.

Wenn

Wenn man zurück auf die Schöpfung siehet, da GOtt alles gut erschaffen, und jetzo der Acker Dornen und Distelen trägt um des Fluchs willen: auch die ganze Creatur der Eitelkeit unterworfen ist, ohne ihren Willen; Röm. 8, 20. So mag man das den neuen Himmel und die neue Erde nennen, da die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Röm. 8, 21. Wenn Himmel und Erde ihre erste Güte und Segen wiederum anziehen, und eine 100. 60. und 30-fältige Frucht bringen, wo wir jetzo, auf unserem Dornen-Acker, nicht auf eine 5. und 10. fache Erndte rechnen dürfen: und 10. und 20. Jahr zu einer Baum-Erndte zusammen nehmen müssen. Was Himmel und Erde von Anfang gewesen, und durch die Sünde veraltet und vereitelet worden, das sollen dieselbe am Ende wieder werden: Ein neuer Himmel und neue Erde nach Anfang und Ende gleich. Und das Meer ist nicht mehr: Weilen es von dem Meer nicht heist, daß es neu geworden, wie Himmel und Erde, so will sich doch nicht reimen, wie Burnet in Theoria sacra Telluris, in der Meynung gewesen, als ob auf der ersten paradiesischen Erde kein Meer gewesen wäre, denn solches ist gegen den klaren Buchstaben der Schöpfung. Wenn man dem Meer seine Ungestümmigkeit und jetzige verschlingende Wildigkeit abnimmt, und

dasselbe

daſſelbe in ſeine Ruhe zur Erneuerung ſetzet, nach der Beſchaffenheit des neuen Himmels und der neuen Erde: Und daß auch zu der Zeit das Meer nicht mehr mit der ganzen Creatur zu ſeufzen, und ſich zu rächen hat an der Eitelkeit und Boßheit der Menſchen; ſo ſtimmete die Erklärung ähnlicher zu ſeyn mit dem neuen Himmel und der neuen Erde. Weilen es aber von dem Meer ganz beſonders heißt: Und das Meer iſt nicht mehr: ſo will der Buchſtabe noch auf was weiteres zeigen, als auf die Erneurung an Himmel, Erde und Meer zugleich. Hat man die Haupt-Abſicht GOttes des neuen Himmels und der neuen Erde vor Augen, daß dieſelbe in ihrem himmliſchen Segen, unter den 1000. Jahr und hinfürder, ſonderlich auf das Heerlager der heiligen und geliebten Stadt in dem Land Immanuels oder Canaan gerichtet iſt; ſo wird man dadurch bey das Meer kommen, das zu ſolcher Zeit nicht mehr iſt und ſeyn ſoll. Abraham hatte ſchon die Verheiſſung von dem ganzen Lande Canaan, ehe GOtt die Städte Sodoma und Gomorrha umkehrete, und iſt dem Abraham und ſeinem Samen, das ſchönſte und beſte Theil des Landes, durch Umkehrung Sodoms, an ſeinem verheiſſenen Erbe abgegangen. Einige Scribenten machen das todte Meer, worein Sodoma verſunken iſt, auf 100. Italiäniſche Meilen lang und 20. breit: Und die es am kleinſten beſchrieben haben,

ben, ſetzen es auf 60. Meilen in die Länge und 12. in die Breite, daß damit die ganze Oberfläche 720. Italiäniſche, das iſt, 144. Teutſche Meilen betragen könte. In Vergleich der Schweſter Jeruſalem und der Schweſter Samaria mögte, durch den Untergang der Schweſter Sodom, gar wohl der dritte Theil des Landes Canaan in das todte Meer verwandelt worden ſeyn. Dieſes ganze Land Sodom ſoll kein Meer nicht mehr ſeyn zur Zeit der 1000. Jahr, oder zur Zeit des neuen Himmels und der neuen Erde. Es ſoll wieder hervorkommen, und der fruchtbare und Waſſer-reiche Garte des HErrn werden, damit Abraham und ſeine Erben das ganze Land der Verheiſſung beſitzen mögen. Der Buchſtabe der Verheiſſung GOttes iſt ſo klar, daß demſelben nicht kan widerſprochen werden. Und deine Schweſter, dieſe Sodom und ihre Töchter ſollen bekehret werden, wie ſie vor geweſen ſind: Und Samaria und ihre Töchter ſollen bekehret werden, wie ſie vor geweſen ſind: dazu du (Jeruſalem) auch, und deine Töchter ſollen bekehret werden, wie ihr vor geweſen ſeyd. Ezech. 16, 55. Wenn man vor dieſes prophetiſche Wort nirgends keine geſunde Auslegung mehr wüßte; ſo ſollte ſolches eine Erlöſung der, in ihren Sünden untergegangenen, Sodomitern aus ihrem Fegfeuer andeuten. Und denn müßte man, nach-

ſolcher

solcher Deutung, den bösen Samaritern und den Bösen, die zu Jerusalem gestorben, ein gleiches Recht zugestehen, die eben wohl wie Sodom sollen bekehret werden. Jerusalem und Samaria wird bekehret in der letzten Zeit, so auch Sodom, nicht durch Menschen die aus dem Fegfeuer oder gar aus der Holle kommen, sondern von den 144000., welche Capitel 7. aus den zwölf Stämmen Israels versiegelt worden, und bey dem Fall Babylons Capitel 14. auf dem Berg Zion dem Lamm nachgefolget sind, damit Israels volle Zahl der Heyden Völler Reichthum werden möge, Röm. 11, 12. Denn diesem Zion, welches in dieser letzten Zeit, über seine lange Gefangenschaft und Finsterniß, die bitterliche und jämmerliche Klage anstimmen wird: Der HERR hat mich verlassen, der HERR hat mein vergessen: Dem hat der HERR den Trost auch schon so lang vorher verkündiget, Jesaias 49, 14 f. „ Kan auch ein „ Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich „ nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? „ Und ob sie desselbigen vergäße, so will ich „ doch dein nicht vergessen. Siehe, in die „ Hände hab ich dich gezeichnet: deine Mauren sind immerdar vor mir. Deine Baumeister werden eilen, aber deine Zerbrecher „ und Verstöhrer werden sich davon machen.

„ Hebe deine Augen auf umher, und siehe:
„ alle diese kommen versammlet zu dir. So
„ wahr ich lebe, spricht der HERR, du sollt
„ mit diesen allen, wie mit einem Schmuck,
„ angethan werden; und wirst sie um dich le-
„ gen, wie eine Braut. Denn dein wüstes,
„ verstörtes und zerbrochenes Land wird dir
„ alsdenn zu enge werden, darinn zu wohnen,
„ wenn deine Verderber ferne von dir kom-
„ men: Daß die Kinder deiner Unfruchtbar-
„ keit werden weiter sagen vor deinen Ohren:
„ Der Raum ist mir zu enge, rücke hin, daß
„ ich bey dir wohnen möge — — — „
Diesen engen Raum zu vergrößern wird GOtt, zur Ehre seiner Herrlichkeit, das Sodomiter-Land, das zu Abrahams Zeiten ein Wasserreiche Garte des HErrn, und ihm unter der Verheissung des ganzen Landes mit gegeben war, aus dem todten Meer lassen hervor kommen.

Vers 2. **Und ich Johannes sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von GOTT aus dem Himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne.** Das neue Jerusalem, die heilige Stadt wird man nicht in den Himmel und in die Ewigkeit bringen wollen, denn Johannes siehet dasselbe nicht hinauf, sondern vom

vom Himmel herab fahren. Auf dieſes Jeruſalem in ſeiner Herrlichkeit auf Erden hat Paulus das Gleichniß gedeutet: Aber Jeruſalem, das droben iſt, das iſt die Freye: die iſt unſer aller aller Mutter. Denn es ſtehet geſchrieben: Sey fröhlich du Unfruchtbare, die du nicht gebiereſt: und brich hervor, und rufe, die du nicht ſchwanger biſt: Denn die Einſame hat vielmehr Kinder, denn die den Mann hat, Gal. 4, 26. Jeſ. 54, 1. Jeruſalem, ſo zu Pauli Zeiten noch droben war, das kommt jetzo vom neuen Himmel herab gefahren. Und diß iſt denn auch die Stadt, auf welche Abraham im Glauben wartetete, die einen Grund hat: welcher Baumeiſter GOtt iſt, Hebr. 11, 10. Denn Abraham iſt bey ſeinem erſten Leben nur ein Fremdling geweſen in dem verheiſſenen Lande, als in einem fremden: und wohnete in Hütten mit Iſaac und Jacob, den Miterben derſelbigen Verheiſſung, Hebr. 11, 9. Und derſelben Same, bis auf Chriſti Zukunft in das Fleiſch, iſt unter dem Teſtament von dem Berge Sinai zur Knechtſchaft gebohren, bis gen Jeruſalem, daß zu Pauli Zeiten noch dienſtbar war mit ſeinen Kindern, Gal. 4, 21-25. Iſrael war bis dahin zur völligen freyen Erbſchaft des verheiſſenen Landes nicht gekommen, und müßte immer abwechſelend dienen, und, nach der Babyloniſchen

Gefangenschaft, ein beständiger Knecht der Persier, Griechen und Römer verbleiben, denn Josua hatte sie nicht zur Ruhe gebracht, Heb. 4, 8. Auch von der geistlichen Verheissung Abrahams hatte Israel, unter dem Zuchtmeister des Gesetzes, nur einen knechtlichen Geist empfangen, Röm. 8, 15. Daraus klar und offenbahr wird, daß Abraham und sein Same noch nicht, als ein freyer Erbe, weder das leibliche noch geistliche Erb-Gut besessen hat, als wie es ihm verheissen worden, und folglich die große und herrliche Erfüllung noch ganz gewiß vorhanden ist, da Jerusalem, das vom Himmel herab kommt, das Freye, die Mutter der Abrahams Kinder seyn und werden wird. Abraham, Isaac und Jacob, nebst der Sara, Rebecca und Lea, die beysammen in einem Erb-Begräbniß, Gen. 49, 31. die Verheissung, in ihrer völligen Erfüllung, haben erwarten sollen, wo dieselbe nicht unter den Erstlingen der Auferstandenen, Matth. 27, 52. gewesen sind, so werden sie doch gewiß, zu Anfang der 1000. Jahr, in der ersten Auferstehung auferstehen. Zu der Zeit wird Abraham, mit seinem Samen, erstlich ein völliger Erbe werden von seiner empfangenen Verheissung, da derselbe in seinem ersten Leben nur ein Fremdling in dem verheissenen Lande gewesen ist. Daran sollen auch Theil haben,

halten, welche unter der jetzo noch wehrenden Philadelphischen Gemeinde, und in der Stunde der Versuchung, die nun nahe vorhanden ist, überwinden werden. Capitel 3, 12. Und die ganze Gemeine der Erstgebohrnen, davon Paulus sagt: Hebr. 12, 22. 28. Wobey in Acht zu nehmen, daß die Bewegung noch einmahl nicht deutet auf Haggai 2, 7. wo die Bibel-Paralel gemeiniglich hinweiset, und allwo die erste Bewegung war bey Christi Zukunft in das Fleisch; sondern auf Haggai 2, 22-24. Will man das künftige Jerusalem, und die geschmückte Braut, und das Weib, so den Mann umgiebt, Jerem. 31, 22-. noch weiter in ihrem Glanz und Schimmer sehen, so kan man nachlesen, Jes. 61. und 62. welches mit Christi Ankunft in das Fleisch nur einen Anfang der Erfüllung bekommen hat, Zach. 2. Psalm 45. ꝛc. Zu merken ist endlich auch, daß es heißt: Ich Johannes sahe: in dem ersten Capitel, da Johannes Dinge sahe, die mit der ersten Gemeine anfiengen zu seiner Zeit in die Erfüllung zu gehen, setzet er seinen Nahmen bey: und weilen er in der ersten Auferstehung gewiß auch mit auferstehen wird; so kan auch wiederum allhie Johannes sagen: Ich Johannes sahe: Der auch mit leiblichen Augen die heilige Stadt, das neue Jerusalem sehen wird.

V. 3. Und ich hrete eine groſse Stimme von dem Stuhl, die ſprach: Siehe da, eine Hütte GOttes bey den Menſchen: und er wird bey ihnen wohnen, und ſie werden ſein Volk ſeyn: und er ſelbſt, GOtt mit ihnen wird ihr GOtt ſeyn. Von dem Stuhl Capitel 4. und 5. gehet dieſe Stimme, denn allhie iſt nun die Erfüllung, was dorten den Ueberwindern verheiſſen wurde. In dieſer Hütte wird GOTT, ſeinem Heerlager der Heiligen, wohl etwas näher und ſichtbarer ſeyn und werden, als dorten in den Wolken-Säulen auf der Stifts-Hütte den Kinder Iſrael. Er wird ſeinen Frommen wiederum ſo nahe werden, als wie dem Abraham, Noach, Henoch und Adam, die mündlich als Kinder mit dem Vatter ſprachen. Unter Iſrael hatte GOtt ſeine Hütte 40. Jahr lang aufgeſchlagen, aber auſser dem Hohenprieſter durfte keiner nahe zu ihm kommen: Und um ihres Unglaubens willen, konte er ſie auch nicht Ruhe bringen. Denn ſo Joſua ſie hätte zur Ruhe gebracht, würde er nicht hernach von einem anderen Tage geſagt haben. Darum iſt noch eine Ruhe vorhanden dem Volk GOttes, Hebr. 4, 8. 9. Und dieſe zukünftige Welt, davon wir reden, iſt nicht den Engelen unterthan, da Michael noch mit dem Drachen und ſeinen Engelen zu ſtreiten hat, ſondern iſt des

Men-

Menschen-Sohn unterthan. Alles hast du unterthan zu seinen Füßen. Indem, daß er ihm alles unterthan, hat er nichts gelassen, das ihm nicht unterthan sey: Jetzt aber sehen wir, als wie Paulus, zu seiner Zeit, noch immer nicht, daß ihm alles unterthan sey, Hebr. 2, 5-8. Allhie ist das jetzt, in den 1000. Jahren und die Ruhe, so dem Volk GOttes vorhanden gewesen in dem freyen Jerusalem, das vom Himmel herab gefahren; das nicht mehr zur Knechtschaft gebieret, als wie das Jerusalem, so zu Pauli Zeiten war, Gal. 4, 24. Anjetzo ist die Zeit, da GOtt seine Hütte und Wohnung in ihrer Mitte, als unter einem Heerlager der heiligen und geliebten Stadt, haben und aufschlagen kan. Sie werden sein Volk seyn; und er selbst mit ihnen wird ihr GOtt seyn. Der allmächtige GOtt wird selbst ihr Tempel seyn und das Lamm, V. 22.

Vers 4. **Und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen:** Die Erlöseten des HErrn werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen, ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn: Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müssen, Jes. 35, 8-10. **Und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leyd, noch Geschrey, noch Schmerz wird**

mehr seyn: Denn das erste ist vergangen. Und der HERR Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem Berge ein fett Mahl: ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darinn kein Hefen ist. Und er wird auf diesem Berge das Hüllen wegthun, damit alle Völker verhüllet sind: und die Decke, damit alle Heyden zugedecket sind. Denn er wird den Todt verschlingen ewiglich. Und der HErr, HErr wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen: denn der HERR hats gesagt. Zu der Zeit wird man sagen: Siehe, das ist unser GOtt auf den wir harren, und er wird uns helfen: das ist der HErr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seyn in seinem Heil. Jes. 25, 6. 9. Also hatte der Prophet das nehmliche schon deutlich erkläret, was allhie Johannes gesehen und gehöret hatte. Und wer sagen wollte, daß diese und dergleichen Weißagungen schon erfüllet seyen, der wird gewiß ein mageres Mahl auftischen müssen. Wie es oben geheissen: und das Meer ist nicht mehr; also mag mans allhie auch von dem Todt nehmen. Am jüngsten Gericht soll der Todt in Feuer-Pful geworfen werden; aber hier heist es: Und der Todt wird nicht mehr seyn. Wenn man die Zeit des tausend-

jähri-

jährigen Reichs, oder des neuen Himmels und neuer Erde, nicht auf alles, sondern nur in diesem Stück, verähnliget der Zeit der frommen Vätter vor der Sündfluth, da Methusalah sein Leben noch beynahe auf 1000. Jahr gebracht: So wird es hie gewiß nicht fehlen, daß das Alter der Vätter, in dem tausendjährigen Reich, noch über die 1000. Jahr steigen wird, nach der Verheissung: Die Tage meines Volks sollen seyn, wie die Tage eines Baums, Jes. 65, 22. Dadurch denn auch ihre Vermehrung und Ausbreitung groß wird: Aus dem Kleinsten sollen tausend werden, und aus dem Geringsten ein mächtig Volk. Jes. 60, 22. Und dahin kommt denn noch über das, daß die Frommen zu der Zeit, dem Todt zur Verwesung des Leibes, nicht mehr anheim fallen sollen; sondern nach dem Vorbild Henoch von GOtt weggenommen werden. Und wie Paulus das Geheimniß aufgelöset hat: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden. Und dasselbe plötzlich in einem Augenblick zur Zeit der letzten Posaune, 1 Corinth. 15, 51. 52. Welches die Siebende Posaune ist, Apocal. 12, 1. Zu welcher Zeit der Drach gebunden und die 42. Monden des Drachen-Thiers ein Ende haben; und folglich noch eine lange Zeit vor dem jüngsten Tag übrig ist, da der Todt nicht

mehr seyn wird. Nach dieser Verwandelung bezeigte Paulus zu seiner Zeit Verlangen und Wünschen: sintemalen wir wollten lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben. 2 Corinth. 5, 1-4. Zu der Zeit wird demnach der Todt nicht mehr herrschen über den Leib der Frommen, denselben zur Verwesung zu bringen, so wenig als über den Leib Christi, der die Verwesung nicht sehen durfte, sondern über den Leib der Bösen wird er seine Gewalt behalten bis an jüngsten Tag, die sich nicht bessern lassen: Die Knaben von 100. Jahren sollen sterben, und die Sünder von 100. Jahren sollen verflucht seyn. Jesaias 65, 20.

Vers 5. **Und der auf dem Stuhl saß,** Cap. 4, 1. 3. sprach: **Siehe ich mache alles neu.** Himmel und Erde und alles, was durch den Sünden-Fall Verderben und Fluch an sich gezogen hat, will GOtt zu seinem ersten Segens-Stand wieder neu machen. Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbahrung der Kinder GOttes. Sintemahlen die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit, ohne ihren Willen: sondern um deßwillen, der sie unterworfen hat, auf Hofnung. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem

dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes, Röm. 8, 18-21. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr, will ich erhören: ich will den Himmel erhören, und der Himmel soll die Erde erhören; und die Erde soll Korn, Most und Oehl erhören; und dieselbigen sollen Jesreel erhören — — und sagen zu dem, das nicht mein Volk war, du bist mein Volk; und es wird sagen, du bist mein GOTT. Hoseas 2, 21-23. Die Wölfe werden bey den Lämmern wohnen, und die Pardel bey den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber, und junge Löwen, und Mast-Vieh mit einander treiben. Kühe und Bären werden an der Weide gehen, daß ihre Jungen bey einander liegen: Und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen. Jesaias 11, 6-9. Der Stand der Unterwerfung wird aus seiner Tyranney und bösen Herrschaft in eine vätterliche und mütterliche Ordnung sich wieder verneuren. Es wird nicht mehr ein Narr Fürst heissen, noch ein Geitziger Herr genannt werden — —. Aber die Fürsten werden fürstliche Gedanken haben, und darüber halten. Jesaias 32, 5-8. Und die Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürstinnen deine Säugammen seyn, Jesaias 49, 23. Und alles andere, was man zu seiner ersten Güte wünschen mögte,

mögte, wird man in den Propheten zur Verheissung finden auf diese Zeit: Ich mache alles neu, aber in so weit als die Grenze gemacht ist: Auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der HERR. Jesaias 65, 25. Denn außer dem bleibt noch ein Gogs- und Magogs-Reich in den 1000. Jahren, Cap. 20, 8. Und er spricht zu mir: schreibe: Denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß. Daß es ein Engel gewesen, der solches zu Johanni spricht, siehet man Capitel 22, 6-9. Und daß es Johannes nicht vor die Verklärte und Selige in die Ewigkeit hat schreiben sollen, ist auch gewiß, denn was diese Augen sehen und sehen sollen, dazu bedürfen sie nicht mehr Johannis Schreiben zur Gewißheit. Die Welt in ihrer Wohllust hörete und glaubte wohl gern, das Gute von dem neuen Himmel und neuer Erde, ohne solche Gewißheit; wenn sie nur dabey denken dürfte, daß dadurch ihre fleischliche Wohllust zugleich vergrößeret würde. Weilen sie aber das Gegentheil davon zu fürchten haben, so ist ihnen das 1000. jährige Reich, mit seinem neuen Himmel und Erde, lieber zum Gespött und Gelächter gewesen; dazu denn die mystische Traumerey, so einige darüber gehabt, den Gelehrten einen großen Vorrath zur Spötterey gegeben hat. Und darum spricht allhie,

der

der auf dem Stuhl saß: Ich mache alles neu: schreibe: denn diese Worte sind nicht zum Scherz und Gespött, sondern wahrhaftig und gewiß. Kinder GOttes, die mit der ganzen Creatur ängstiglich nach der Freyheit seufzen, und anjetzo noch auf der Flucht, und in der Wüste des Drachen-Reichs sind: Auch solches allzeit wohl empfinden, wo, und in welchem Stand sie auf Erden sind und jetzo leben. Die sollens wissen; und zu ihrem Trost glauben, daß diese Worte wahrhaftig und gewiß sind. Können wir gleich nicht nach Wunsch, durch Ueberkleidung und Verwandelung, zu diesem neuen Himmel und Erde kommen, so last uns, gleich dem Paulo, mit Lust abscheiden, und unter der Zahl der ersten Auferstehung stehen. Denn haben wir Heiligkeit und Seligkeit gewiß und befestiget, und können die Cubic-Höhe der geliebten Stadt erfüllen, davon unsere fromme Brüder auf Erden Breite und Länge ausmachen, Vers 16.

Vers 6. **Und er sprach zu mir: Es ist geschehen:** Zur Zeit, da die sechste Schale ausgegossen wird, Cap. 16, 17. und sich an die siebende Posaune in ihrer Zeit, Cap. 12, 1. anschließet, wird alles neu werden und geschehen. **Ich bin das A. und O, der Anfang und das Ende.** Der den Menschen und alles

les mit ihm schön und gut erschaffen, und nachdem sich derselbe ins Verderben, und die Creatur mit ihm, unter die Eitelkeit gestürzet, wiederum erlöset, und zur seligen Freyheit der Kindschaft gebracht hat. Ich will dem Dürstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst. Umsonst heist hie in dem prophetischen Sinn, daß, zu solcher Zeit, das Aengstigen unter der Eitelkeit aufgehöret, der Drach und sein Thier-Reich ausgerottet, und alle böse Hinderniß weggeschaft ist, da man leichter als jetzo zum Brunnen des Lebens kommen kan, und den das Drachen-Thier in seinem jetzigen weiten Anhang auf Erden nicht mehr trüb machen kan. Denn was bey Christi Zukunft nur Anfang- und Erstling-Frucht seiner Erlösung war, das ist zu der Zeit stets fließender Brunn des lebendigen Wassers geworden. Zu der Zeit wird das Haus David, und die Bürger zu Jerusalem einen freyen offenen Born haben wider die Sünde und Ungerechtigkeit, Zach. 13, 1. Jes. 55, 1 ꝛc.

Vers 7. Wer überwindet in der Sieben-Zeit der 7. Gemeinen, in welcher das Weib, oder die Kirche Christi vor dem Drachen und seinem Thier in der Flucht und Wüste hat seyn müssen, bis zu Ende des Streits, der wird

wird in den 1000. Jahren, welches das große Sabbaths-Jahr und daß dessen Ende des Paradieses Anfang ist, alles ererben: Und ich werde sein GOtt seyn, als wie ein Vatter seinem Kinde, und er wird sein Sohn seyn, dem bey dem Vatter in seinem Reich keine Sorgen, Angst, Leyd, Geschrey und Schmerzen mehr seyn wird.

Vers 8. Denen Verzagten aber und Unglaubigen, und Greulichen, und Todtschlägern, und Hurern, und Zauberen, und Abgöttischen, und Lügnern, derer Theil wird seyn in dem Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches ist der andere Tod. Diese, welche der Gegenpart gewesen der Ueberwinder, und mit in der ersten Auferstehung zur ewigen Schmach auferstanden sind, Dan. 12, 2. werden als ausgezeichnete Feinde Christi, die dem Thier zugefallen in Unglauben verzaget, und sich zu greulichen Todschlägern haben gebrauchen lassen, und an dessen Hurerey, Zauberey, Abgötterey und Lügen mit Theil genommen haben, auch ihr Theil mit dem Thier und dem falschen Propheten, im Anfang der 1000. Jahr, bald in der ersten Auferstehung in dem Feuer-Pful empfangen.

Vers 9.

Digitized by Google

Vers 9. Und es kam zu mir einer von den 7. Engelen, welche die 7. Schalen voll hatten der letzten 7. Plagen. Welcher es von den 7. gewesen, kan man nicht wissen. Der Zeit nach, stehen die 7. Engel Capitel 16. dem Fall, Babylons und Untergang des Drachen-Thiers, wie auch der Braut des Lamms so nahe, als wir in diesem Jahr unsers jetzigen Lebens. Bey Ausgießung der zweyten und der dritten Schale wird man von der Richtigkeit der ersten ausgegossenen Drüßen-Schale am besten urtheilen, und vielleicht das Jahr benennen dürfen. Ein jeder von diesen 7. Engelen hat solches thun können, wie folget: Und redete mit mir, und sprach: komm, ich will dir das Weib zeigen, die Braut des Lamms. Das Weib, die Kirche Christi, ob sie wohl, nach ihrer wesentlichen Beschaffenheit und Reinigkeit vor unsern Augen, als Weitzen tief unter dem Unkraut, annoch stecket, dennoch wird man nicht entgegen seyn, daß dieselbe bey der Freyheit des Gewissens, so sie anjetzo in dem Occident in ihrer Wüste genießet, da ein Schwerdt das andere zum Frieden bisher getrieben, viel kennbarer geworden ist, als sie unter des Drachen Thiers Verfolgung in vorigen Seculis nicht seyn konte. Die Braut des Lamms ist in ihrem Schmuck auch nicht so gar verborgen blieben, hat sich

aber

aber wegen Spott, Hohn und Druck, immer wieder in ihre Wüste verbergen müßen.

Vers 10. Und führete mich im Geist auf einen hohen Berg: Im Geist muß man etwas höher steigen, als das gemeine Christen Urtheil, wenn man Christen von Heuchlern unterscheiden, und die Braut des Lamms sehen will: und sich an seinem Theil selbsten fertig machen, um Theil daran zu nehmen. Diesen großen und hohen Berg, worauf die große Stadt, das heilige Jerusalem, herniederfahren soll, mag die Erfüllung buchstäblich zu seiner Zeit klärer machen. Wenn das gantze Land Sodom, wie bey Vers 1. angemercket, wiederum soll hervorkommen: Und der Oehlberg zu solcher Zeit sich mitten entzwey spalten wird Zach. 14, 4.; so mögte denn auch ein so grosser und hoher Berg aus dem Berg Zion werden, als vorher noch nicht gewesen ist. Es seye nun mit diesem Berg in seiner Höhe, wie es will, und die Erfüllung klar genug zeigen wird, so höre man Jesaiam Cap. 2. zustimmen: Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HErrn Hauß ist, gewiß seyn höher denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden. Und zeigete mir die große Stadt, das heilige Jerusalem herniederfahren aus dem Himmel. Den Anfang in Christi Zukunft

hat die Weissagung Jesa. 61. gemacht, aber noch nicht ihre völlige Erfüllung. Es wird nach Vers 4. noch kommen: Sie werden die alten Wüstungen bauen, und was vor Zeiten zerstöhrt ist, aufbringen: Sie werden die verwüstete Städte, so für und für zerstöhret gelegen sind, verneuen. Unmöglich und lächerlich hat es bald aller Welt Augen scheinen wollen, daß die zerstreuete Todten-Gebeine des Hauses Israel, die jetzo noch gantz entfremdet sind, von dem Leben, das aus GOtt ist, wiederum zurück in das Land Canaan kommen, und das Land in so großer Herrlichkeit aufbauen sollen. Aber allhie zeiget es der Engel herniedet fahren aus dem Himmel. Und daß es ein lauteres und eigenes Werk GOttes ist, davon zu seiner Zeit alle Welt sagen muß: Das Jerusalem ist vom Himmel: Dabey hat GOtt alles allein, und der Mensch nichts gethan. Die 12 tausend Versiegelte aus jedem Stamm Israel, Cap. 7., in der gantzen Summa von 144000. Cap. 14. stehen schon bereit auf dem Berg Zion, dem Lamm zu folgen, wo es hingehet. Und diese wird man auch nicht, als eine Frucht und Erndte, unserem Predigen zuschreiben dürffen; Sondern wenn diese Versiegelte werden lebendig werden, so wird auch Jedermann sagen müssen: Der HErr hat ihnen Adern gegeben, und Fleisch über sie wachsen lassen und mit

Haut

Haut überzogen, und Odem des Lebens in sie gegeben. Ezech. 37. Und wie hätte es in unser Bilder- und menschlicher Sprache deutlicher, lebendiger und kräftiger, können vorgestellt und ausgedrucket werden, als daß das heilige Jerusalem, die grosse Stadt sambt seinen Versiegelten, gleich als vom Himmel herniederkommen, welcher Baumeister und Schöpfer GOtt allein ist. Hebr. 11, 10.

Vers 11. **Und hatte die Herrlichkeit GOttes:** daß man in derselben sichtbarer seine Herrlichkeit sehen kan, und lichter der Braut Christi in die Augen leuchten wird, als sie dorten Moses, auf dem Berg nach seinem Bitten, zu sehen bekommen hat. **Und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem hellen Jaspis.** Ist gleich weder dieser Stein noch das Licht derselben anjetzo kennbahr, so wird es doch zu seiner Zeit kenntbahr werden.

Vers 12. **Und hatte große und hohe Mauren:** Den Schutz und Schirm GOttes, wie auch die Ruhe und Sicherheit dieser Stadt und derselben Reichs anzudeuten. **Und hatte 12. Thore** damit die 12 tausend Versiegelte aus jedem Stamm, aus allen Theilen der Welt, wie einen ungehinderten Abzug, so auch ein offenes Thor zu Jerusalems Einzug haben

mögte. Und auf den Thoren 12. Engel: welche in dem Streit-Reich Christi gegen den Drachen und sein Thier den verborgenen Streit helffen ausführen, und von denen 12. auf den Thoren, als Sieges-Helden stehen. Und Nahmen geschrieben, welche sind die 12. Geschlechte Israel. (verglichen mit Ezech. 48, 31.) Nachdem eine Zahl von 144000. zum Anbau Jerusalems und des Reichs, gantz accurat versiegelt worden ist, und solches von dem jetzig leiblichen Israel, in allen Theilen der Welt, schwerlich den zehenden Theil ausmachen mögte, so ist ausser Zweifel, daß noch eine grosse Menge, in allen Theilen der Welt, zurück bleiben werden; denen es bey ihren Wohnungen, als wie in der ersten Babylonischen Gefangenschaft, besser gefallen wird, als die alten Wüstungen anzubauen. Deßwegen die 144000. als Freywillige mit Nahmen geschrieben und versiegelt worden sind, die das allerliebste auf Erden, von Jerusalem dem künftigen, nicht zurück halten kan. Diese sinds, die mit Weibern nicht beflecket sind: Denn sie sind Jungfrauen und folgen dem Lamm nach, wo es hingehet. Diese sind erkauft aus den Menschen, zu Erstlingen GOtt und dem Lamm. Cap. 14, 4. Das träge und übrige leibliche Israel, welches noch zurück bleibt bey Anfang der 1000. Jahr, hat seinen endlichen Beruf

zu

zu erwarten nach Gogs und Magogs Niederlag, wie oben Cap. 20, 11. angewiesen worden. Und sonderlich der Stamm Dan, welcher Cap. 7. aus der Versiegelung gantz ausgefallen ist, wird sein Erbtheil endlich auch nach den 1000. Jahren bekommen, als wie Ezech. 48, 1. Dem Stamm Dan das erste Theil ist zugemessen worden.

Vers 13. Von Morgen drey Thor, von Mitternacht drey Thor, von Abend drey Thor, von Mittag drey Thor Aus den 4. Theilen der Welt sollen die Versiegelte zusammen kommen. Damit stimmet Jesaias 43, 1 — 7. Und nun spricht der HErr, der dich geschaffen hat, Jacob; und dich gemacht hat, Israel: — —. So fürchte dich nun nicht, denn Ich bin bey dir: ich will von morgen deinen Saamen bringen, und will dich von abend sammlen. Und will sagen gegen Mitternacht, gieb her: und gegen Mittag, wehre nicht; Bringe meine Söhne von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende: Alle, die mit meinem Nahmen genennet sind; nemlich die Ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit, und sie zubereitet und gemacht.

Vers 14. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Gründe, und in denselbigen

die Namen der 12. Apostel des Lammes. So wohl die Stadt, das heilige Jerusalem selbsten, als auch das gantze Reich Christi, so in dem Namen der Hauptstadt immer inbegriffen ist, hat zu seinen Gründen die Lehre der Jünger und 12. Aposteln, die in eins gebauet auf den Grund und Eckstein JEsum Christum. Es sind also gewiß Versiegelte aus allen Stämmen Israel, die Jerusalem nicht vergessen können, und die dem Lamm willig nachfolgen gen Zion; aber nicht Juden jetziger Arth, sondern über die zu der Zeit ausgegossen wird der Geist der Gnaden und des Gebets; denn sie werden den ansehen, welchen jene zerstochen Zach. 12, 10. und die ihren Grund legen auf die Lehre der zwölf Apostel des Lamms.

Vers 15. 16. 17. Und der mit mir redete, hatte ein gülden Rohr, daß er die Stadt messen sollte, und ihre Thoren und Mauren. Und die Stadt liegt viereckt: und ihre Länge ist so groß, als die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölf tausend feldweges. Die Länge, und die Breite, und die Höhe der Stadt sind gleich. Und er maß ihre Mauren, hundert und vier und vierzig Ehlen, nach der Maß eines Menschen, die der Engel hat. Daß die abgemessene Stadt am ersten die Braut,

Braut, des Lammes Weib, nach dem vorigen 9ten Vers darstellet, die Paulus als eine reine Jungfrau Christo zubringen wollte 2. Corinth. 11, 2. und die Christus sich ihm selbst darstellet, eine Gemeine, die herrlich seye, die nicht habe einen Flecken, oder Runtzel, oder des etwas, sondern daß sie heilig seye und unsträflich, Ephes. 5, 27. ist aus der gantzen Abbildung klar und deutlich zu erkennen. Weilen aber die grosse Stadt, das heilige Jerusalem, vom Himmel hernieder gefahren ist auf Erden, wo dieselbe abgemessen werden soll; so müssen wir freylich auch mit dieser grossen Stadt auf Erden bleiben. Zwölf tausend Stadien, Cubisch gerechnet, nach Länge Breite und Höhe, ist freylich eine Stadt, die da einen grossen Raum von unsern drey Theilen der Erde einnehmen kan; aber vor das Paradieß im Himmel wird solch Cubischmaß doch immer viel zu kurtz ausfallen. Wir wollen also diese grosse Stadt, als die Braut Christi in ihrer Herrlichkeit, und in ihrer weiten und grossen Ausbreitung erwarten, die, zu der Zeit, aus der Zerstreuung und Wüste zu einer geistlichen und leiblichen Gemeinschaft und seliger Vereinigung, in eine Heerde, unter den einigen Hirten gebracht werden solle Joh. 10, 16. Und wenn die aus der ersten Auferstehung, zu solcher Zeit hingerücket werden in den Wolcken, dem

Digitized by Google

HErrn entgegen in der Luft: um allezeit bey dem HErrn zu seyn 1 Thess. 4, 17. und die Frommen auf Erden nicht mehr sterben, sondern durch die Verwandelung überkleidet werden; so wird dadurch die unbegreifliche Höhe der Stadt, nach dem Maß der Länge und Breite, auch begreiflich werden. Das Maß nach seinem Buchstaben ist merkwürdig gegeben: Eines Menschen Maß eines Engels, der den Engeln gleich seyn soll Luc. 20, 36. und der die Höhe nach der Cubic-Zahl erfüllen kan. Der Bau der Stadt nach dem Buchstaben beschrieben, nebst dem, was Ezech. 40 — 48. davon im Gesicht gesehen, läßt man die künftige Erfüllung noch klärer machen. Und wird nicht fehlen, daß die Stadt, die auf Erden, als ein Paradieß, abgemessen und gebauet werden soll, ihrem Maß ähnlich und gleich sehen werde. Und daß damit das Paradieß am Ende der Welt in dieser Stadt wieder eröfnet werde, daraus der Mensch vertrieben worden ist.

Vers 18. 19. 20. Und der Bau ihrer Mauren war von Jaspis ꝛc. Ist die Braut des Lamms ganz herrlich inwendig, sie ist mit güldenen Stücken gekleidet Psalm 45. Was sollte der Stadt, des Königes Pallast, und seinem ganzen Reich ermangelen können an irgend

gend einem Guth. Wünschet Jerusalem Glück: Es müsse wohl gehen denen, die dich lieben. Es müsse Friede seyn in deinen Mauren, und Glück in deinen Pallästen Psalm 122. Die Creatur, so zu der Zeit, frey geworden von der Eitelkeit, wird alsdann aus ihrer Tiefe, dem Menschen alle ihre Herrlichkeit, willig hervor langen, und demselben zum Dienst darstellen. Daß man nicht Ursach zu sorgen hat, wo so viel Gold und köstliche Steine, zum Bau dieser Stadt, herkommen sollen?

Vers 22. Und ich sahe keinen Tempel darinnen, denn der HErr, der allmächtige GOtt ist ihr Tempel und das Lamm. Ein Tempel in Zweck und Absicht, wie Salomo und Serubabel erbauet hat, wird, darf und kan nicht mehr in dieser Stadt seyn; sondern GOtt und das Lamm wird näher seyn, allen und jeden Frommen, als er vor Zeiten in dem Tempel Salomonis gewesen ist.

Vers 23. Und die Stadt darf keiner Sonnen, noch des Mondes, daß sie ihr scheine: denn die Herrlichkeit GOttes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm. Auf gleiche Zeit und in gleicher Absicht stimmet Jesaias damit überein: Die Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, und der Glanz

Monden soll dir nicht leuchten: sondern der HErr wird dein ewiges Licht, und dein GOtt wird dein Preis seyn. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen noch dein Mond den Schein verlieren: denn der HErr wird dein ewiges Licht seyn, und die Tage deines Leides sollen ein Ende haben. Und dein Volk sollen eitel Gerechte seyn, und werden das Erdreich ewiglich besitzen. Jes. 60, 19 — 20. So lang noch Menschen das Erdreich besitzen, auf der Erden und von der Erden leben sollen, so darf Sonn und natürlicher Mond und Gestirn von ihrem Schein und Wirkung nicht ablassen. Und weilen wir diese Bilder-Stadt, die zu uns hernieder kommen soll, noch nicht mit dem Paradieß im Himmel vergleichen dürfen; so kan man merken, daß die Sonn in der Bilder-Sprach so viel bedeutet, als Ruhm und Freude auf Erden; Jerem. 15, 9. und das Untergehen der Sonnen: Weh-Klagen und Trauren Amos 8, 9. 10. oder Finsterniß und Unwissenheit Jes. 49, 9. 10. Mich. 3, 6. 7. Unsere jetzige Bilder-Sonn und Mond ist demnach das äusserliche Wort GOttes in seinem Licht, und die äusserliche Kirche in ihrem Wiederschein; wie auch die Obrigkeit und Lehr-Stand, der von GOtt als Lichter verordnet, die Menschen in ihrer Irre und Finsterniß auf den Weg des Rechtens und des Heyls zu führen.

ren. Diese Bilder-Sonn und Mond sambt allem Gestirn bedarf diese Stadt, das heilige Jerusalem, nicht mehr: Denn die Herrlichkeit GOttes erleuchtet sie. GOttes Herrlichkeit wohnet zu der Zeit in seiner Hütte unter ihnen, der sie leitet und vor dem sie wandlen, als wie Henoch, der unser Bibel-Buch auch nicht nöthig hatte. Und ihre Leuchte ist das Lamm. Dessen Blut, damit sie besprenget, macht, daß keine Gefahr weder leiblich noch geistlich zu ihnen nahen darf. Und dadurch wird, zu der Zeit, das Erkenntniß, ohne Wort und Lehrer, gröſſer seyn, als wir jetzo durch grosse Bibliotheken in unserem ganzen Leben nicht erlangen. Und soll nicht lehren Jemand seinen Nächsten, noch Jemand seinen Bruder, und sagen: Erkenne den HErrn. Denn sie sollen mich alle kennen, von dem kleinsten an biß zu zu dem gröſſesten. Hebr. 8, 11. verglichen mit Jerem. 31. Und der geringste zu der Zeit wird seyn wie David. Zach. 12, 8 — 14.

Vers 24. **Und die Heyden, die da seelig werden, wandlen in demselbigen Licht.** Daß es in dem 23. Vers keine natürliche Sonn- und Monds-Licht gewesen, ergiebet sich allhie nun klärer. Es ist ein Licht, welches die Heyden erleuchtet zur Seeligkeit. Und der Wiederschein und Glanz des göttlichen Lebens

strahlet

strahlet von dem heiligen Jerusalem zu der Zeit weiter, als das Gerücht Salomonis zu der Königen in Mohren-Land. Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HErrn Hauß ist, gewiß seyn, höher denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden: und werden alle Heyden dahin laufen. Und viel Völker hingehen, und sagen: Kommt, lasset uns auf den Berg des HErrn gehen, zum Hause des GOttes Jacob: daß er uns lehre seine Wege, und wir wandlen in seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort von Jerusalem Jesa. 2, 2—4. Mich. 4, 1. 2. Und die Heyden werden in deinem Licht wandlen: und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet. Jesa. 60, 3. Und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbige bringen, Jesa. Cap. 60, 10. & cap. 66, 10. 12. stimmet auch dahin: Frembde werden deine Mauren bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in meinem Zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich. Die Mauren Jerusalem haben die Heyden, bis auf diesen Tag, immer tapferer eingerissen und nicht gebauet; und darin werden noch Heyden oder Völker Könige seyn auf Erden in der letzten Zeit, die in das heilige Jerusalem ihre Herrlichkeit williger bringen, als die Königin aus Moh-

Mohrenland, und die Weisen aus Morgenland.

Vers 25. Und ihre Thore werden nicht verschlossen des Tages, denn da wird keine Nacht seyn Vers 26. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heyden in sie bringen. Zu dieser Zeit wird in dieser Stadt keine solche Nacht mehr seyn, in welcher man einen einfallenden Feind; oder sonsten einen Dieb und Mörder zu befürchten hätte, vor welchem die Thoren verschlossen werden müssen. Und dazu nehme man wiederum den einstimmigen Zeugen Jesaiam Cap. 60, 6 — 22. Und deine Thore sollen stets offen stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden: daß der Heyden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzugeführet werden. Denn welche Heyden oder Königreich dir nicht dienen wollen: die sollen umkommen und die Heyden verwüstet werden — —. Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaden und Verderben in deinen Grenzen: sondern deine Mauren sollen Heil, und deine Thoren Lob heissen. Nicht durch Menschen Gewalt werden die Heyden und ihre Könige darzu gezwungen werden: Sondern alle übrige unter allen Heyden, zu der Zeit, die wider Jerusalem herauf zogen, werden jährlich herauf kommen:

men: anzubäten den König, den HErrn Zebaoth; und zu halten das Laubhütten-Fest: Welches Geschlecht aber auf Erden nicht herauf kommen wird gen Jerusalem anzubäten, den HErrn Zebaoth, über die wirds nicht regnen, Zach. 14, 16. 17. Dieser Zwang wird genug seyn, die Heyden und ihre Könige zum Kommen willig zu machen.

Vers 27. **Und wird nicht hinein gehen irgend ein gemeines, und das da Greuel thut und Lügen: sondern die geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lamms.** Unter der heiligen Gemeine, in der heiligen Stadt Jerusalem in dem verheissenen Lande, wird das Unkraut nicht mehr unter dem Weitzen stehen dürfen, wie jetzo unter uns. Wenn ein Heuchler auch hundertjährig würde, so so wird ihn GOtt, der seine Hütte mitten unter seinem Volk hat, durch den Todt verbannen Jesa. 65. Und der grobe Sünder wird vor selbsten nicht bleiben können in der Gemeine der Gerechten, und vor deren Gemeinschaft flüchtig werden. GOtt wird genau acht haben, daß nicht ein falscher, wie Achan und Ananias, einen Bann unter sein Volk brigge. Was nicht in seinem Buch des Lebens stehet, die müssen ferne von seinem Volk bleiben. Völlig stimmet Jesaias dazu bey: Und dein Volk sollen eitel Gerechte seyn, und werden das Erdreich

reich ewiglich besitzen: als die der Zweig meiner Pflanzung, und ein Werk meiner Hände sind, zum Preiße, Jesa. 60, 21.

Warum hat man doch dieser nebst den anderen prophetischen Erfüllungen lieber, in die Ewigkeit, in den Himmel getrieben, als auf Erden in der Erfüllung zu sehen begehret? Gewiß allhie ist die Antwort: Mit seinen Greuel und Lügen wird man vor die Thore des heiligen Jerusalems nicht getrauen zu kommen. Denn wo man diese lassen und hassen mögte, so würde man sich über dieses Jerusalem von Herzen freuen, und demselben Glück wünschen: Es müsse wohl gehen, denen die dich lieben Psalm 122, 6. Das prophetische Wort mit Gewalt in eine geistliche oder mystische Erfüllung zu drehen und zu zwingen, und gar zu glauben und zu sagen: daß alle Propheten erfüllet und deren Weißagungen zugeschlossen wären, habe ich mit schreckenden Ohren angehöret. Und wer kan und vermag den Schaden bey Christen und Juden mit Zungen aussprechen können, daß man mit Christi Zukunft in sein niedriges Fleisch, alle Weißagungen, als erfüllet, zugeschlossen hat, daß um deßwillen, sonderlich die Juden, nur ein Gespött damit getrieben haben. Man nehme e. g. nur eine Weißagung, die auf dem ersten Blat des Evan-

Evangelii zu finden ist, und als erfüllet, von den Evangelisten angemerket worden, und vergleiche dieselbe mit den Propheten nach Zusammenhang und Inhalt; so wird man mit Ueberzeugung zugestehen müssen, daß zwar ein Anfang zur Erfüllung davon gemacht worden; und die völlige Erfüllung in der herrlichen Zukunft Christi annoch zu erwarten seye. Wie soll ein Jud, Heyd und Türk glauben können, daß JEsus Christus, als König, den Teufel mit seinem ganzen Reich, unter seine Füße getretten? da wir, als Christen mit Paulo, bis auf diesen Tag bekennen müssen: Jetzt aber sehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan sey, Hebr. 2, 8. Und wer wird, einen Christen von gröster Unwissenheit, oder einen Juden überreden wollen und können, daß der Drach gebunden, der zu unserer Zeit in seinem Reich der Boßheit noch immer so arg raset, als er von je her geraset hat, und es mit seiner Atheisterey gewiß noch so weit bringen wird, daß man die Erfüllung immer klärer sehen kan von der Weißagung Christi: Doch wenn des Menschen Sohn kommen wird: meinest du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden? Luc. 18, 7. 8. Einem solchen, dem das Wort GOttes lieb, und sonderlich das prophetische Wort, immer noch neu, schmackhaft und kräftig ist, den wird man nimmermehr bereden können,

können, daß er mit der Erklärung einer mageren Erfüllung zufrieden seyn solle. Und darum wollen wir auch die Erfüllung annoch auf Erden erwarten, was uns das folgende Capitel von dem Paradies am Ende der Welt weissaget.

Capitel XXII.

Vers 1. Und er zeigete mir einen lauteren Strom des lebendigen Wassere, klar wie ein Crystall: der gieng von dem Stuhl GOttes und des Lamms. Alle Redens-Arthen und Bilder in diesem Capitel gebens klar genug, daß nunmehr das Paradies auf Erden völlig angegangen. Denn wenn schon noch böse, wie der folgende Vers 11 & 15. besagt, übrig sind auf Erden; so sind dieselbe, von den Paradies Einwohneren, doch soweit weggetrieben, daß keine an die Thore der heiligen Stadt aus Furcht, plötzlich des Todes zu sterben, zu kommen getrauen wird: als wie der Cain, den GOtt aus der Gemeinschaft der Kinder GOttes, und von seinem Angesicht, vertrieben hatte, und wohnete im Lande Nod, jenseit Eden Genes. 4, 14. 16.

Johannes sahe Cap. 4 & 5. den Stuhl GOttes und des Lamms im Gesicht, der aber

in dem Paradies am Ende der Welt sichtbahr, als eine Hütte GOttes, in der Mitte seines Heerlagers seyn wird, und sonder Zweifel herrlicher, als in der Stiftshütte unter Israel. Und wenn man mit diesen ersten dreyen Versen vergleichet Ezech. 47, der von der nemlichen Sache auf eben die Zeit geweissaget; so wird man beydes eine buchstäbliche oder leibliche, als auch geistlich-völlige Erfüllung davon im Paradies der letzten Zeit zu erwarten haben. Wie drucken und dürre jetzo Jerusalem, und das Land Canaan, an Quellen und fliesenden Wassern ist; und wie wenig Wasser die berühmte Quelle Siloha, zu dieser Zeit von sich fließen läßet, hat Jonas Korte in seiner Reise-Beschreibung bemerket. Derowegen wird es, zu dessen bevorstehender Herrlichkeit, auch an buchstäblicher Erfüllung nicht fehlen. Zu der Zeit werden frische Wasser aus Jerusalem fliessen, die Helfte gegen das Meer gegen Morgen, und die andere Helfte gegen das äusserste Meer; und wird währen beyde des Sommers und Winters, Zach. 14, 8.

Und dazu wird auch der lautere Strom des lebendigen Wassers, die reiche und völlige Ausgießung des heiligen Geistes, von dem Stuhl GOttes und des Lamms ausfließen, dessen Tiefe zu der Zeit nicht mehr zu ergründen seyn wird,

wird, Ezech. 47, 1 — 5. Und was bey dem ersten Pfingst-Fest, über die Jünger unsers HErrn JEsu, nur Erstlinge des Heiligen Geistes gewesen, wird alsdann ein tiefer Strom werden, zu völliger Erfüllung, was Jesa. 44, 1 —. und Joel 3, 1 —. davon geweißaget haben.

Vers 2. Mitten auf ihren Gassen, und auf beyden Seiten des Stroms stund Holz des Lebens, das trug zwölferley Früchte, und brachte seine Früchte alle Monden: und die Blätter des Holzes dieneten zu der Gesundheit der Heyden. Die Gemeine zu Ephesus, das Bild der ersten Kirchen-Zeit der Aposteln, bekam zu seiner Verheißung: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Holz des Lebens, das im Paradies GOttes ist, Cap. 2, 7. Daraus man klar erkennen kan, daß die siebenfache Kirchen-Zeit, nebst den 1000. Jahr, an deren Anfang der Drach gebunden, und an deren Ende derselbe in ewigen Feuer-Pful geworfen wird, völlig vorbey sind, damit nunmehro das Paradies auf Erden völlig angehen kan. Einen Unterschied des ersten und letzten Paradieses mag man merken: Der erste Mensch war gut erschaffen, in dem ersten Paradies auf eigene Kraft gut zu bestehen, und mit der Frucht von

dem Baum des Lebens, kraft der Verheißung GOttes, sich gegen ereigende Versuchung zu stärken; bis derselbe nach abgelegter Prob-Zeit, muthmaßlich 40. Tag lang, nach Art der Probe an dem Gegenbild, unserem HErren JEsu, in dem guten unveränderlich befestiget worden wäre. Zu der Zeit hatte der Mensch einen geschaffenen Baum des Lebens, und zugleich, zum Essen von desselbigen Frucht, die angeknüpfte Verheißung, seine Unschuld damit zu stärken. Nachdem aber der Mensch in Sünden, und durch die Sünde in des Todes, der Höllen und der alten Schlangen Gewalt gekommen war, da konte der Baum des Lebens den todten Sünder, der seine gute Unschuld verlohren, zum lebendig werden, gegen die göttliche Verheißung, nichts mehr geben. Und darum ist uns nicht mehr ein Baum, sondern ein Holz des Lebens in dem letzten Paradies verheißen, welches zuvor in den Tod gegangen ist, nach dem Bilde der Ruthe Aarons, damit er uns eine Frucht des Lebens geben kan: und dadurch wir in einem königlichen Priesterthum, in Christo dem Holz des Lebens, auf ewig bestätiget und befestiget werden. Dabey wird denn auch dieser geistlichen Bedeutung nichts abgehen, wenn bey der künftigen reichen Wasser-Quelle zu Jerusalem, nach GOttes Verheißung, Bäume auf beyden Seiten des

Cry-

Crystallen-Stroms stehen, die alle Monden frische Früchte bringen, und deren Blätter, zur Gesundheit an Leib und Seel, den Heyden dienen, welche einen Monden nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubäten vor dem HErrn, Jesa. 66, 23. Und das eben so gut, als man dem Baum des Lebens, in dem ersten Paradies, seine leibliche und geistliche Kraft und Wirkung lassen muste; so lang derselbe die angehängte Verheissung von GOtt, in Absicht auf den Menschen in seiner Unschuld, in sich hatte. Damit stimmet auch Ezech. 47, 12. überein: Und an demselben Strom, am Ufer auf beyden Seiten, werden allerley fruchtbare Bäume wachsen, und ihre Blätter werden nicht verwelken, noch ihre Früchte verfaulen: und werden alle Monden neue Früchte bringen, denn ihr Wasser fleußt aus dem Heiligthum. Ihre Frucht wird zur Speise dienen, und ihre Blätter zur Arzeney.

Vers 3. **Und wird kein Verbanntes mehr seyn:** Von aussen kan kein Verbanntes oder Unreines, und das da Greuel thut und Lügen, in die heilige Stadt hinein gehen: und auch kein Bann wird inwendig mehr aufkommen können. **Und der Stuhl GOttes und des Lamms wird darinnen seyn. Ein Kir-**

chen-Bischof wird zu der Zeit über Bannschuldige nicht mehr das Urtheil zu sprechen haben; sondern GOtt und das Lamm wird da seinen Stuhl selbsten haben, und so sichtbar richten, als wie an Anania und Sapphira Actor. 5, 1. Und seine Knechte werden ihm dienen. Nicht gezwungen aus Furcht des Bannes, sondern williglich; nicht als Knechte, sondern als Kinder.

Vers 4. Und sehen sein Angesicht: Wie Adam im Paradies GOttes Gegenwarth und Umgang gewohnet war, als wie ein Kind mit seinem Vatter: also auch, in diesem letzten Paradies, wird GOtt und das Lamm seinen Kindern immer nahe seyn und sichtbar werden. Jetzt sehen wir noch durch einen Spiegel in einem dunkelen Wort, denn aber von Angesicht zu angesicht, 1 Corinth. 13, 12. Jetzo sind wir GOttes Kinder: und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden: denn wir werden ihn sehen wie er ist, 1 Joh. 3, 2.

Und sein Nahme wird an ihren Stirnen seyn: Als Moses nicht zum erstenmahl, sondern zum andernmahl bey GOtt auf dem Berg Sinai 40. Tag lang gewesen, glänzete die

die Haut seines Angesichts davon, daß er mit GOtt geredet hatte Exod. 34, 29. Und die Kinder Israel konnten nicht ansehen, das Ende deß, der aufhöret 2 Corinth. 3, 13. Sehen wir weiter an den ersten Menschen, den GOtt gut, nicht als wie die leblose Creaturen, die gut nach dem Willen GOttes bleiben mußten, sondern in der Güte der Freyheit, nach seinem Bilde erschaffen hatte: So mußte der Mensch in der Probe selbst beweisen, ob er nach seinem freyen Willen gut verbleiben wollte. Den Menschen zum Guten zu zwingen, oder unveränderlich gut zu erschaffen, ware gegen das Wesen des Menschen in seiner Freyheit; als wie auch von aussen, kein Zwang des Bösen, denselben konnte bös machen, ohne seinen beystimmigen Willen. Ohne Prob konnte der Mensch weder vollkommener werden, noch befestiget in seiner Güte. Nach einem Gebott, das gerad auf die Freyheit gerichtet war, und welches er ohne Beschwerde halten konnte, muste er zu GOttes und seiner eigenen Ehre die Probe machen. Wäre er in der Prob-Zeit wie etwan Moses 40. Tag auf dem Berg Sinai, in welcher Zeit das Volk in Kälber-Tanz verfiehl, oder als wie unser HErr JEsus 40. Tag in der Prob-Zeit, fest geblieben, so wurde derselbe, als wie die heilige Engel GOttes, in seinen unveränderlichen und befestigten

Stand eingegangen seyn. Eine längere Zeit, zur Probe der Freyheit, wäre dem Menschen in seinem guten Stande der Schöpfung nicht nöthig gewesen. Und dieses kan uns allhie, zum Muster des neuen Nahmens dienen, in dem letzten Paradies. Wenn zu der Zeit das Bild Christi, durch den gemeinsamen Umgang mit GOtt und dem Lamm, so hellleuchtend wird an seinen Kindern, daß sie nicht mehr durch ihre eigene Kraft, sondern durch die Frucht von dem Holz des Lebens, sich immer mehr und mehr stärken, und als freywillige Knechte oder Kinder ihm dienen und gehorsam bleiben; so bekommt denn einer nach dem andern, in diesem letzten Paradies, den Nahmen GOttes und des Lamms an seine Stirn, nicht nur in dem Glanz, wie Moses auf dem Berg Sinai, sondern vielmehr in dem Glanz bey der Verklärung unsers HErrn JEsu Luc. 9, 31. Dieß ist der rechte neue Nahme, den die frommen zu der Zeit durch die Verwandelung bekommen, und der allen Paradies-Einwohnern sichtbar wird. Und dieß ist der neue Nahme, welchen niemand kennet, denn der Ihn empfähet Cap. 2, 17.

Vers 5.

Digitized by Google

Vers 5. Und wird keine Nacht da seyn, und nicht bedürfen einer Leuchten, oder des Lichts der Sonnen: denn GOtt der HErr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ein Bild zu Erklärung dieser Nacht mögen wir nehmen an der Wolke, welche des Nachts feurig war, und die Hütte des Stifts bedeckte. Exod. 40, 34. 38. Als sich dieselbe zwischen das Heer der Egypter und das Heer Israel stellte, so war sie finster auf Seiten der Egypter, und helle auf Seiten Israel Exod. 14, 19. 20. Bey diesem Wolken-Licht konnte Israel reisen bey Nacht wie bey Tag, Num. 9, 15. 21. Deut. 1, 33. Und bedurfte keiner Lampen um der finstern Nacht willen. Er breitete eine Wolke aus zur Decke, und ein Feuer des Nachts zu leuchten Psalm 105, 39. Was nun GOtt unter Israel im Vorbild gethan, das wird zu der Zeit im Gegenbild in die Erfüllung gehen. Wie seine Hütte Cap. 21, 3. unter ihnen ist, so wird auch seine Wolken- und Feuer-Säule ihnen helle leuchten, und auch sie bedecken, daß auf sie nicht mehr falle die Sonne oder irgend eine Hitze, Cap. 7, 16. Und so können die Paradies-Einwohner, durch die Verwandelung, immer von Zeit zu Zeit übertretten, unter die Zahl der ersten Auferstehung, und in die Regierung mit

eingehen von Ewigkeit zu Ewigkeit; obgleich noch immer andere hernach folgen.

Vers 6. Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig: Vor einen Atheisten wird der gehalten, der nicht glauben wollte, daß uns im Himmel, in der seligen Ewigkeit, nicht weit mehreres sollte bevorstehen, das mit menschlichen Worten nicht auszusprechen ist, 2 Corinth. 12, 4. Aber daß noch zuvor, das Paradies auf Erden und die Hochzeit des Lamms auf Erden, zu erwarten und gehalten werden solle, das ist, was man nicht vor gewiß und wahr, sondern fast durchgehends vor lächerliche und phantastische Grillen hält. Spottet und lachet wie Petrus 2 Epistel 3, 3. 4. davon geweissaget. Zu Anfang der 1000. Jahr werden ein Theil der groben Spötter, mit dem Thier und dem falschen Propheten, mit Leib und Seel in den ewigen Feuer-Pful geworfen werden: und ein Theil der unwissenden Spötter muß, bis zur andern Auferstehung an jüngsten Tag, unter der Erden bleiben; daß keiner von beyden das gute sehen, und bey der Hochzeit des Lamms seyn kan. Wer aber überwindet, der wird theils durch die erste Auferstehung, theils in und nach den 1000. Jahren durch die Verwandelung mit regie-

regiren, so lang das Paradies auf Erden ste-
hen wird. Diese Worte sind gewiß und wahr-
haftig. Und auch werth daß man durch GOt-
tes Geist in den Propheten eigene und gründli-
che Ueberzeugung sucht und findet. Und GOtt
der HErr der heiligen Propheten hat seinen
Engel gesandt, zu zeigen seinen Knechten,
was bald geschehen muß. Nicht ein Pro-
phet, sondern alle Propheten haben einstim-
mig, mit dieser Offenbahrung nach ihrem In-
halt, geweissaget, deren Bücher aber, durch
die gelehrte Auslegung, so lang hin und her,
und wider einander sind gedrehet worden, daß
es der am besten getroffen vermeinet hat, der
dieselbe, als erfüllet zuschliesset. Aber GOtt,
der seine heilige Propheten nicht ungerechtferti-
get lassen kan, hat noch seinen Engel gesandt,
zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen
muß. Und gewiß, wo diese Offenbahrung
Christi nicht von seinem Engel durch Johan-
nem wäre gegeben worden, die prophetische
Bücher würden einem alten Calender gleich
geachtet worden seyn. Aber durch diese Offen-
bahrung bekommen alle alte Propheten ihre
neue Kraft und Leben: denn diese misset genau
ab, wie lang noch Christi Reich auf Erden
kämpfen? und wenn? und wie? es zum endli-
chen Sieg und völligen Ruhe, auf Erden
kommen soll. Und darum lieben Knechte

GOt-

GOttes die alten heilige Propheten, aus deren Munde wir noch deutlich hören, was uns und unsern Kindern, zu dieser Zeit und hinfürder, begegnen solle; um desto wachtsamer nach Christi Ermahnung auf der Huth zu stehen.

Vers 7. **Siehe ich komme bald.** Bald heißt es mit Anfang der Offenbahrung; denn schon zu Jahanns Zeit nahme von der Sieben Zeit, die erste Zeit ihren Anfang. Und wer Ueberzeugung durch das Wort dieser Offenbahrung davon nehmen kan, daß wir anjetzo gegen dem Anfang des 6ten Siegels, 6ten Posaune und ausgegossener ersten Schale leben, dem ist es auch bald zum Trost vor Seel und Leib, daß der HErr nun bald kommen wird mit einem Feld-Geschrey und Stimme des Erz-Engels, und mit der Posaune GOttes vom Himmel: und die Todten in Christo werden auferstehen zu erst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben werden zugleich mit denselbigen hingerücket werden in den Wolken, dem HErrn entgegen in der Luft: und werden also bey dem HErrn seyn allezeit, 1 Thess. 4, 16. 17. **Seelig ist, der da hält die Worte der Weißagung in diesem Buch.** Anfang Cap. 1, 3. und Ende allhie verheißen gleichen Trost

Troſt und Seeligkeit, denen die da leſen und halten die Worte der Weißagung: uns ernſtlich zu warnen, daß man ſich, von Erkenntniß und Troſt dieſes Buchs, durch die Spötter nicht abſchrecken laſſe. Denn gewiß, wo man dieſe güldene Worte und den 4ten Vers aus dem 12ten Cap. Daniels hätte auskratzen dürfen, ſo würde dieſe Offenbahrung als ein Buch verbotten worden ſeyn, durch deſſen Leſen man ins Tollhaus komme und zum Narren werde. Möchte man doch wiſſen, wie kräftig ſich die Blut-Zeugen Chriſti noch in den letzten zwey Jahrhundert, durch dieſes Buch, gegen den Drachen und ſein Thier getröſtet und geſtärket haben, in ihrem Kampf unüberwindlich gegen dieſelbe zu beſtehen! Und wo wir mit ſehenden Augen ſehen, daß wir jetzo in einer Zeit ſtehen, davon die große Stunde der Verſuchung nicht mehr ferne iſt; ſo wird es uns, und unſeren Kindern, höchſtnöthig ſeyn, uns durch dieſes Wort, zur Wacht munter und bereit zu halten.

Vers. 8.

Digitized by Google

Vers 8. **Und ich bin Johannes, der solches gesehen und gehöret hat.** Am Anfang und Ende hat Johannes diesem Buch seinen Nahmen unterschrieben: Denn sonsten würden, wegen der Wahrheit und Göttlichkeit dieses Buchs, noch größere Schwierigkeiten gemacht worden seyn, als wirklich darüber entstanden sind. Jetze aber, da die Erfüllung in diesem Buch ein großes Licht angezündet hat, kan uns, der abermahls am Ende unterschriebene Johannes, desto mehr trösten und versichern, daß es auch an der Erfüllung des übrigen nicht fehlen werde, und daß JEsus Christus seine Freunde auch diese Offenbahrung, die ihm GOtt und der Vatter gegeben hat Cap. 1, 1. und Joh. 15, 15. zu ihrem Trost hat wissen lassen wollen.

Und da ich solches gehöret und gesehen: fiel ich nieder anzubeten zu den Füßen des Engels der mir solches zeigete. Der Engel hatte, als Gesandter, so geredet, daß die Redens-Arten als aus Christi Mund selbsten klungen, darüber Johannes in Irrthum kam, und den Engel anbeten wollte.

Vers 9.

Digitized by Google

Vers 9. Und er spricht zu mir: Siehe zu, thue es nicht; denn ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieses Buchs; bete GOtt an. Schon von Anfang hatten die guten Engel [illegible] gehabt, einzuschauen in das große Geheimniß, wie die Menschen aus des Drachen Reich sollten erlöset werden; jetzo aber war es in dem Engel-Reich auch ganz klar geworden, wie der Drach mit seinem Reich: nach einer gewiß bestimmten Zahl, in den ewigen Feuerpful verstoßen, und Christus mit seinem ganzen Reich siegen werde. Und daß die Menschen den Engelen, zu ihrer Freude wiederum sollten gleich seyn, und er sich dieser aller Mitbrüder, und besonders des Johannis und der Propheten Brüder nenne, die solches ihrem Bruder offenbahret, und mit diesem Buch klar und völlig offenbahren sollten.

Vers 10. Und er spricht zu mir: Versiegele nicht die Worte der Weißagung in diesem Buch, denn die Zeit ist nahe. Hat Johannes diese Worte nicht versiegelen und geheim halten sollen, weilen die Erfüllung so nahe, und damahls schon wirklich die erste von den Sieben Zeiten ihren Anfang nahme. Wer

mag

mag denn jetzo unter der Zahl der Versiegelet seyn, die diesen Geheimniß-Berg zu steigen, vor unmöglich halten, und sich vor weiser und klüger achten, wenn sie einen andern, ohne Grund und Prüfung, in dieser Arbeit spotten und verlachen dürfen. Unsern Kirch-Vättern, auch in dem letzten Jahrhundert, will es weder zur Unehre ihrer Gottseeligkeit noch Weißheit seyn, wenn ihre Rechnung und Deutung in diesen prophetischen Erfüllungen fehlgeschlagen, und würden gewiß selbsten hierin anders denken, sagen und glauben, wenn sie zu dieser Zeit leben sollten. Alles hat seine Zeit, sagt Salomo, davon dieses Buch gewiß nicht kan ausgenommen werden, dessen Deutung und heller Tag auch dadurch immer lichter und gröser wird, je besser man die Erfüllung der Gesichts-Bilder Daniels und dieses Buchs, in unserer Zeit erkennet und erkennen lernen kan.

Vers 11. Wer böse ist, der seye immerhin böse: und wer unrein ist, der seye immerhin unrein: Aber wer fromm ist, der seye immerhin fromm; und wer heilig ist, der seye immerhin heilig. Nach dem Zusammenhang der Zeit, zeiget auch der Engel weiter, wie die Menschen zu der Zeit sich von einan-

einander scheiden. Der Drach mit seinem ganzen Reich liegt zu der Zeit geworfen in dem ewigen Feuer-Pful, aber eine Cains-Arth ist noch übrig blieben auf Erden. Welcher aber die Entschuldigung ganz hinweg gefallen ist, ihr Böses weiterhin, der Versuchung und Verführung des Teufels, zur Schuld zu legen, als wie etwan dorten ein falscher Geist in dem Munde aller Propheten Achabs war, daß er Ramoth in Gilead aus der Syrer Hand nehmen sollte. Denn wenn derselbe die Blätter von dem Holz des Lebens, die da dienen zur Gesundheit der Heyden wieder Niemands Wehren nicht gebrauchen will; so bleibe er böse, oder thue noch mehr Böses auf seiner Seelen Fahr. Dargegen, wer fromm und heilig ist, wird auch nicht mehr zu der Zeit darin wankend werden, als wie Petrus in dem Reiter-Sieb des Satans. Denn nachdem dieser in dem Feuer-Pful geworfen, und Freyheit ist, ohne Anstoß und Verfolgung, fromm zu seyn und zu werden, und an Ueberfluß der Mittelen gar nicht mehr fehlet; So kan der Fromme ohne Anstoß immer frommer, und zur seeligen Verwandelung geschickt und tüchtig werden.

Vers 12. Und siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir: Zu geben einem jeglichen, wie seine Werke seyn werden. Die Wiederkunft Christi zum Sieg ist in diesem Buch so genau in Zahlen dieser Zeit abgemessen, damit wir das Bald, Bald, Bald doch ja nicht in den Tag der Ewigkeit trostlos hinwerfen sollen. Unter dem Leiden in Christi Nachfolge sollen wir mit diesem Bald, Balde, das Lange, Lange, Psalm 13. immer wieder versüßen. Denn mit ihm kommt auch sein Lohn: zu geben einem jeglichen, wie seine Werke seyn werden. Welche durch das geduldige Leiden seiner Blut-Zeugen und des Drachen-Thiers und seines Anhangs Boßheit und Verfolgung licht und klar geworden, nach denselbigen beyden Theils den Lohn gleich zu zutheilen; wogegen niemand aus innerer eigener Ueberzeugung denken und sagen darf: Daß der Lohn nach dem Werk nicht ganz gleich und gerecht seyn sollte.

Vers 13. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. Welches nun, in diesem Buch, zum fünftenmahl allhie die Versicherung giebt, daß er Anfang und Ende gleich machen wolle. Und daß wir im letzten Paradies alles wieder finden

finden sollen, was im ersten verlohren worden. Nicht nur die Herrschaft über die Erde, sondern die Befestigung in dem Ebenbild Christi durch das Holz des Lebens und und durch die Verwandelung.

Vers 14. Seelig sind die seine Gebotte halten: auf daß ihre Macht sey an dem Holz des Lebens, und zu den Thoren eingehen in die Stadt. Das Gebott Christi begreifet anjetzo noch zusammen seine Nachfolge und Liebe, die nicht mehr aus unserer Natur vermöge der Schöpfung, sondern aus Ihm der neuen Quelle der Liebe, auch ein neues Gebot der Liebe fließen lässet. Denen bleibet und soll bleiben die gewisse Verheißung zu dem Holz des Lebens und zu den Thoren des Paradieses entweder durch die erste Auferstehung, oder hernach durch die Verwandelung einzugehen.

Vers 15. Denn haussen sind die Hunde, und die Zauberer, und die Hurer, und die Todtschläger, und die Abgöttischen, und alle die liebhaben und thun die Lügen. Des Drachen Reich hat schon in der ersten Auferstehung zur ewigen Schmach und Schan-

de Dan. 12, 2. seinen Lohn bekommen. [illegible] was zu dieser Zeit von Bösen noch übrig [illegible] und bleibt, die sind auch ferne von dem Paradies vertrieben, wie Cain von dem Angesichr des HErrn.

Vers 16 — 21. Einen Engel, der sich unser Mitbruder zu seyn bezeuget, und die sich zusammen freuen unserer Seeligkeit, hat JEsus gesandt, unser Bluts-Freund: zu zeugen den Sieben Gemeinden, die ein Bild der Sieben Zeiten sind, an deren Ende seine Braut, seine Freunde, denen er nicht hat verbergen wollen und können, was ihm GOtt, als dem Lamm, so erwürget ist, zu entsiegelen gegeben hat, Ihn erwarten sollen. Er ist die Wurzel David, die man weiter, als nach Erfüllung seiner Geburth muß kennen lernen aus Jesa. 4. & 11. Jerem. 23. ꝛc. Und der helle Morgenstern, der, aus dem dunklen Licht des prophetischen Worts, auch endlich hell zu unserer sichtbahren Verklärung aufgehen soll. 2 Petr. 1, 16 — 19. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm: Diese beyde sind einstimmig, daß der Bräutigam kommen soll und wird, wenn alle böse Hinderniß weggeräumet sind. Und wer es höret, daß JEsus nicht mit Knall und Fall des jüngsten Tages im

An-

Anfang der Ewigkeit, sondern noch vorher als Bräutigam seine Braut durch die erste Auferstehung, wie auch durch Verwandelung der lebenden Frommen, ins zubereitete Paradies einführen will, der spreche: Komm: Das ist billig und recht, daß JEsus als die Wurzel David, als König, nach Erlegung aller seiner Feinde, seine Braut heim hohle. Und wen dürstet, und verlanget auch dabey zu seyn, der komme: und lasse der Welt die stinkende Pfützen eiteler Wohllust. Und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst. Denn jetzo läßet sich bey der Welt, alles erkauffen vor Geld; aber hier müssen wir unsern Stolz weglegen, und das Wasser zur Reinigung und zum Leben unsers seeligen Lebens umsonst erbettlen. Nichts zu- und abthun wollen wir von diesem Buch der Weißagung. Demüthig wollen wir forschen, und halten die Worte dieses Buchs. Denn mit Zuthun dem Thier das Wort zu reden, macht mitschuldig seiner Plage. Abzuthun und dies Buch nicht zu lesen, oder gar, als ein finsteres Buch, auch andern verhast zu machen, bringt die Gefahr, daß sein Nahme aus dem Buch des Lebens abgethan, oder von der Gemeinschaft des Paradieses durch die erste Auferstehung. Der solches zeuget, spricht abermahl: Ja Ich komme bald. Amen, Amen, laßt uns von Herzen zustim-

zustimmen: Ja, komm HErr JEsu. Laß uns aufsehen, und unsere Häupter auch aus dem Schlaf aufheben, damit wir aus diesem Buch, und aus den merkwürdigen Zeichen dieser Zeit erkennen deine Zukunft, daß unsere Erlösung sich heran nahet. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit uns allen. Amen.

Digitized by Google

Druckfehler.

Pag. 20. lin. 16. sind Worte auszustreichen: sondern eben nach dem Gericht am jüngsten Tag.

Digitized by Google

Digitized by Google